

Lamphyt 1887



Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 81.

Sonnabend, den 7. April

1906.

Besitzpreis: Beim Bezug durch die Expedition, Gr. Zwingerstr. 20, innerhalb Dresdens 2,50 Pf. (vom 1. Juli ab 2 M.). durch die Post im Deutschen Reich 3 M. (vom 1. Juli ab 2,50 M.) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint werktags nachmittags. — Fernsprecher 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenfreiheit auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vormittags 11 Uhr.

Sämtliche Mitteilungen und Ankündigungen, die für die am Nachmittag erscheinende Nummer bestimmt sind, werden **bis vormittags 11 Uhr** hierher erbeten.

Königl. Redaktion und Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Mit Allerhöchster Genehmigung sind die Privaldozenten Dr. med. Alfred Bielschowsky und Dr. med. Arthur Birch-Hirschfeld in Leipzig zu außerordentlichen außerordentlichen Professoren in der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Reichsgerichtsrat Dr. Friedrich Karl Ludwig Wulfert in Leipzig das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rittergutsinspektor Robert Julius Reichert in Schönfeld das Albrechtskreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachgekommenen die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar des Königl. Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens 4. Klasse dem Hauptm. v. Beulwitz, Komp.-Chef im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 "Prinz Regent Luitpold von Bayern"; des Komturkreuzes des Ordens der Königl. Württembergischen Krone dem Obersten Wahle, Kommandeur des 6. Inf.-Regt. Nr. 105 "König Wilhelm II. von Württemberg"; des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königl. Württembergischen Friedr.-Ordens dem Hauptm. v. Scheel, Vorstand des Festungsgeschäfts, bisher Komp.-Chef im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 "König Wilhelm II. von Württemberg"; des Kaiserl. und Königl. Österreichischen Ordens der Eisernen Krone 2. Klasse Allerhöchstehren diensttuenden Flügel-Wojtanian, Oberstl. v. Wiltsch; des Offizierkreuzes des Kaiserl. und Königl. Österreichischen Franz Joseph-Ordens dem Hauptm. Baron O'Byrn, Milit.-Gouverneur der Prinzen-Söhne St. Majestät des Königs.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Stadtloß und Econom des Kaufmännischen Vereinshauses Curt Scherpe in Leipzig den ihm von St. Majestät dem Herzoge Ernst von Sachsen-Altenburg verliehenen Titel Herzogl. Sachsen-Altenburgischer Hofstaatsekretär annimme und führe.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche u. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 6. April. Heiz, Major und Vorstand des Festungsgeschäfts, als Bataill.-Kommandeur in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139 verfeht. Die Hauptleute und Komp.-Chefs n. Scheel im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 "König Wilhelm II. von Württemberg", zum Vorstand des Festungsgeschäfts ernannt. Liebster im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 "König Wilhelm II. von Württemberg" verfeht. Die Oberleutn. v. Zahn im 8. Inf.-Regt. "Prinz Johann Georg" Nr. 107, dienten unter Verfechtung in das 7. Inf.-Regt. "König Georg" Nr. 106, Kohl im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, — unter Ernennung zu Komp.-Chefs, zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, die Leutn. Beckwell im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Boisselier im 1. Jäg.-Bataill. Nr. 12, — zu Oberleutn. — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 6. April. Mauslich, Major und Bataill.-Kommandeur im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, in Genehmigung seines Abschiedsgeleiches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform zur Dispe gestellt. Schurig, Oberleutn. 3. D. und Bezirkschef beim Landwehr-Bez. Schneeberg, unter Verleihung des Charakters als Hauptm. Fortgewährung der geheißenen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32 der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande. 6. April. Bräcklein, Lmt. der Regt. des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, behuft Übertritt in Königl. Preuß. Militärdienste der Abschied bewilligt.

Sonntag, 22. April, verkehrt Sonderzug von Dresden nach Leipzig und zurück zu einsachen Preisen: ab Dresden Spätf. 5,30 vorm. an Leipzig Dresden Bf. 8,12 vorm., Rückfahrt: ab Leipzig Dresden Bf. 11,35 nm. Zug hält in Dresden Bettiner Str., Dresden-Neustadt, Radebeul, Kötzschchenbroda und Coswig. Fahrkartentauskunft wird 21. April, abends 9 Uhr, geschlossen. Näheres ergeben die Anschläge auf den Stationen.

Egl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen

Ernennungen, Beförderungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz. Der Rechtsanwalt Dr. Oscar Theodor Haenel in Bittau ist zum Notar für Bittau auf so lange Zeit, als er dort seinen Amtshof haben wird, ernannt worden.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kriegs. 26. März. Jenner,endant auf Probe bei der Unteroffizierschule in Marienberg, als Dendant bei dieser Schule unter 1. April angestellt. — 29. März. Berlich, Kassenkreditor auf Probe bei dem Kadettenkorps in Dresden, als Kassenkreditor bei dieser Behörde, Freitag, Militäramm, Feldwebel und Fahralter-Auskubant vom 14. Inf.-Regt. Nr. 179 und Hausverwalter auf Probe bei dem Kadettenkorps in Dresden, als Hausverwalter bei dieser Behörde, — unter 1. April angestellt.

v. Weißsch, Exzellenz, St. Majestät dem Könige die Thronrede, die Allerhöchsteselbe sodann verlas.

Sie hatte folgenden Wortlaut:

Meine Herren Stände!

Wir stehen heute am Ende einer arbeitsreichen Tagung. Wenn es auch nicht gelungen ist, über alle Vorlagen Meiner Regierung eine Einigung zu erzielen und insbesondere die wichtige Frage der Abstimmung der Zusammensetzung der ersten Kammer zu Meinem lebhaften Bedauern keine Lösung gefunden hat, so blicken Sie doch auf einen langen Zeitraum erfolgreichen Schaffens zurück.

Durch Ihre Beschlüsse zum Staatshaushaltsetat ist für die Bedürfnisse der Verwaltung des Staates auf allen Gebieten Vorsorge getroffen worden. Es erfüllt Mich mit Freude, hierbei ausdrücklich feststellen zu können, daß Sie den Bestrebungen Meiner Regierung, möglichst allen Kulturaufgaben der heutigen Zeit gerecht zu werden und dabei gleichzeitig eine verständige wirtschaftliche Sparfamilie zu üben, wiederum Ihre taatkräftige Unterstützung haben angedeihen lassen. Die Erhaltung eines wohlgeordneten und innerlich gefestigten Zustandes der Landesfinanzen wird auch ferner als eine der obersten Aufgaben des gesamten Staatslebens betrachtet werden müssen. Meine Regierung ist entschlossen, auf dem betretenen Wege weiter zu gehen und insbesondere alle Kräfte dafür einzusehen, daß ein Anwachsen der Staatschulden verhindert und das Gleichgewicht im Staatshaushalte allein aus den ordentlichen Einnahmen dauernd hergestellt werde.

Zu Meiner Befriedigung beginnt die bei der Eröffnung des gegenwärtigen Landtags von Mir ausgesprochene Erwartung, daß die einheimische Volkswirtschaft nach Jahren empfindlichen Druckes wiederum einer aufsteigenden Entwicklung entgegengehebe, sich mehr und mehr zu bestätigen; dieser Fortschritt wird zu seinem Teile dazu beitragen, den Rechnungsabschluß der Periode 1904/05 günstig zu beeinflussen.

Nachdem Sie der Veräußerung des Schweppenheimer Staatsforstwirtes oder von Teilen desselben an den Reichsfeldherrn zugestimmt haben, sind die Wege dafür geebnet, dem Lande den neu anzulegenden Truppenübungsplatz zu erhalten.

Durch die mit Ihnen vereinbarten Neuregelungen auf dem Gebiete der Landesvölkerei und der Schlachtwichtversicherung werden die aus den Kreisen der Beteiligten erhobenen Wünsche erfüllt werden; insbesondere wird sich eine gerechte Verteilung der Lasten dieser Versicherung bewerkstelligen und damit ein Missstand befreiten lassen, der sich bei der Handhabung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen ergeben hatte. Auch wird die beschlossene Änderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Kosten und Gebühren in Verwaltungssachen ein längst gefühltes Bedürfnis befriedigen.

So lassen Sie Mich denn von Ihnen mit dem Wunsche Abschied nehmen, daß Unser gemeinsames, auf die Wohlfahrt Unseres teueren Sachsenlandes gerichtetes Streben von dem göttlichen Segen begleitet sein möge.

Im Anschluß an die Thronrede trug der Vortragende Rat im Gesamtministerium Geh. Rat Dr. Waentig den Landtagsabschluß vor. Nach Beendigung dieses Vortrags überreichte Dr. Staatsminister v. Weißsch, Exzellenz, St. Majestät dem Könige diezen Abschied und Allerhöchsteselbe händigte denselben den beiden Sitz dem Throne genäherten Herren Präsidenten der Ständesammern aus. Staatsminister v. Weißsch, Exzellenz, erklärte sodann auf Allerhöchsten Befehl St. Majestät des Königs den 31. ordentlichen Landtag der Monarchie für geschlossen.

Rachdem sich der Cortège wieder gebildet hatte, verabschiedete sich St. Majestät von der Versammlung und begab sich in feierlichem Zuge nach dem Stadtsaal zurück. Beim Verlassen des Thronsaales brachte der Präsident der Zweiten Kammer der Ständesversammlung Geh. Hofrat Dr. Wehnert ein nochmaliges Hoch auf St. Majestät den König aus, in das die Anwesenden wiederum lebhaft einstimmten. Der Landtagsabschluß ging heute vormittag ein öffentlicher Gottesdienst in der evangelischen Hof- und Sophienkirche voraus, dem die Herren Staatsminister sowie die Direktoren und die Mitglieder der beiden hohen Ständesammern bewohnten. Die Predigt hielt Dr. Oberhofprediger, Vizepräsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums D. Dr. Ackermann über das Evangelium (Epheser 4, 3—6): "Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiste, in der Treue gegen König und Vaterland, in der Sorge für unseres Volkes Wohl, in der Erkenntnis des einen, das uns not ist."

Zu Ehren der Herren Abgeordneten findet heute nachmittags 6 Uhr im Residenzschloß die Königliche Landtagstafel statt.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hof.

Dresden, 7. April. Se. Majestät der König wohnte heute vormittag von 7 bis 8 Uhr ab den Kompaniebeleidigungen des 3. Bataillons 2. Grenadierregiments Nr. 101 auf dem Garnisonübungsplatz bei und um 12 Uhr vormittags nahm Allerhöchsteselbe im Residenzschloß die Vorträge der Herren Hofdepartementsmitglieder entgegen.

Dresden, 7. April. Ceremonienmeister Graf Wildberg v. Königsbrück, dientender Kammerherr Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, hat sich heute mit 14-tägigem Urlaub nach Oberitalien begeben.

Der feierliche Schluss des Landtags

durch St. Majestät den König hat heute mittag 1 Uhr im Thronsaale des Königlichen Residenzschlosses stattgefunden.

Auf Anfrage des Königl. Oberhofmarschallamts hatten sich hierzu nachmittags 3 Uhr im Stadtsaal der zweiten Etage des Königlichen Schlosses die Herren Staatsminister, die Herren des Königlichen großen Dienstes, sowie die Herren der I. und II. Klasse der Hofrangordnung, ingleichen die nicht im Dienst befindlichen Königl. Kammerherren eingefunden, um St. Majestät dem Könige vorzutreten bez. zu folgen, wenn Allerhöchsteselbe Sich zum Throne begibt und von da zurücklehrt. Die Herren Mitglieder der beiden hohen Ständesammern versammelten sich 3 Uhr im großen Saal des Residenzschlosses. Dieser feier wohnten die Herren des Corps diplomaticum und am Königlichen Hof vorgestellte fremde Kapaliere, sowie eine große Anzahl Herren der III., IV. und V. Klasse der Hofrangordnung bei, die sich im Gobelintzimmer bez. in den Paradesälen des Residenzschlosses versammelten. Die Herren vom Civil waren in Uniform bez. Hoffleid, die Herren vom Militär im Paradeanzug erschienen. Der Königliche Hof hatte zu dieser feier Gala angelegt. Im Vestibül vor der Hauptstreppe war eine Kompanie vom 1. (Zeil-) Grenadierregiment Nr. 100, am Eingange zur französischen Galerie in der zweiten Etage eine Ehrenwache vom Königl. Gardereiterregiment aufgetreten, die den Teilnehmern die militärischen Ehrenbezeugungen erweisen. Eine größere Anzahl Livredienner paradierte auf der Hauptstreppe des Schlosses. Der Thronsaal, in dem dieser feierliche Akt stattfand, war hierzu besonders eingerichtet worden. Der Thron befand sich dem Eingange gegenüber. Bis zur Mitte des Saales waren an den beiden Längsseiten Podien errichtet, die von den Herren der III., IV. und V. Klasse der Hofrangordnung vor Eintritt des Königl. Hofs eingenommen wurden. Die Mitglieder der beiden hohen Ständesammern sowie die Herren vom Corps diplomaticum wurden ebenfalls vor dem Erscheinen St. Majestät des Königs in den Thronsaal eingeführt. Beim Passieren des Turmzimmers wurden den Herren vom Corps diplomaticum und den Herren Mitgliedern der hohen Ständesammlung von einer weiteren Ehrenwache des Königl. Gardereiterregiments die militärischen Honneurs erwiesen. Nachdem die Aufstellung der Ehrenwachen beendet war, begaben sich St. Majestät der König mit St. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg unter Vortritt bez. Begleitung der Herren Staatsminister, der Herren der I. und II. Klasse der Hofrangordnung, sowie der nicht im Dienst befindlichen Königl. Kammerherren und des gesamten Königl. großen und des Prinzipalen Dienstes in feierlichem Zuge, dem die Königl. Pagen vorauseilten, nach dem Thronsaale. Als sich der Zug dem Turmzimmer nahte, spielte das dort aufgestellte Trompetenkörpers des Königl. Gardereiterregiments den Paradeschrei. Beim Erscheinen St. Majestät im Thronsaale brachte der Präsident der ersten Kammer der Ständesammlung, Oberstabschaff. v. Edelstädt, Exzellenz, ein dreimaliges Hoch auf St. Majestät aus, in das die Anwesenden wiederum lebhaft einstimmten. Der Landtagsabschluß ging heute vormittag ein öffentlicher Gottesdienst in der evangelischen Hof- und Sophienkirche voraus, dem die Herren Staatsminister sowie die Direktoren und die Mitglieder der beiden hohen Ständesammern bewohnten. Die Predigt hielt Dr. Oberhofprediger, Vizepräsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums D. Dr. Ackermann über das Evangelium (Epheser 4, 3—6): "Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiste, in der Treue gegen König und Vaterland, in der Sorge für unseres Volkes Wohl, in der Erkenntnis des einen, das uns not ist."

Zu Ehren der Herren Abgeordneten findet heute nachmittags 6 Uhr im Residenzschloß die Königliche Landtagstafel statt.

Der Landtagsabschied hat folgenden Wortlaut:

Landtagsabschied

für die Ständeversammlung der Jahre 1905 und 1906.

Wir, Friedrich August, von Gottes Gnaden König von Sachsen &c. &c. &c. eröffnen bei dem Schluß des von Uns nach § 115 der Verfassungskunde einberufenen einunddreißigsten ordentlichen Landtags, der Zusicherung in § 119 der Verfassungskunde entsprechend, den getreuen Ständen Unsere Entschließungen und Erklärungen in bezug auf die ständischen Beratungen des gegenwärtigen Landtags in folgendem:

Was

I. die Vorlagen an die getreuen Stände anlangt, so sind sie zum Teil

A. als erledigt zu erachten,

und zwar

a) durch den, den ständischen Anträgen gemäß erfolgten Erlass der betreffenden Gesetze und Verordnungen.

Rämentlich ist dies geschehen:

1. wegen der vorläufigen Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1905, durch das Gesetz vom 4. Dezember 1905.

2. wegen der damaligen Zusammenlegung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatschulden, durch die der ständischen Schrift vom 14. November 1905 entsprechend erlassene Bekanntmachung vom 4. Dezember 1905.

3. wegen Abänderung der Revidierten Städteordnung für das Königreich Sachsen in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 1898 durch das Gesetz vom 9. Januar 1906;

b) durch besonderes Dekret, in welchem Unsere Entschließungen auf die Erklärungen und Anträge der

getreuen Stände bereits ergangen sind:

in betreff des Staatshaushaltsetats auf die Jahre 1906 und 1907 nebst Ergänzung durch das Dekret vom 6. d. R., in dessen Folge das mit den getreuen Ständen vereinbarte Finanzgesetz auf die erwähnten beiden Jahre unverweilt erlassen werden wird;

c) durch Entgegnahme der ständischen Erklärungen und Anträge:

1. wegen des Rechenschaftsberichts auf die Jahre 1902 und 1903.

2. wegen des zweiten Nachtrags zum ordentlichen Staatshaushaltsetat auf die Jahre 1904 und 1905.

3. wegen der mittels Dekrets vom 24. Oktober 1905 gegebenen Nachweisungen über die Einnahmen und Ausgaben bei dem Domänenfonds in den Jahren 1903 und 1904.

4. wegen der Veräußerung des Schweizerischen Staatsforstrevieres oder von Teilen desselben beziehungsweise Anlegung eines Truppenübungsplatzes in der Gegend von Königstreu,

5. wegen der im Dekret vom 21. März 1906 behandelten, die Überlassung staatlicher Flächen an die Stadtgemeinde Dresden, den Verkauf und Ankauf von Straßenbahnanlagen in Dresden, sowie den Verkauf eisenbahntechnischen Areals in Dresden-Neustadt und die Auslegung des § 18 des Gesetzes über den Staatshaushalt vom 1. Juli 1904 für Veräußerungen im Betriebe der Staatseisenbahnverwaltung betreffenden Gegenstände.

B. Vorlagen an die getreuen Stände, rücksichtlich deren es Unserer Entschließung noch bedarf.

Den ständischen Anträgen entsprechend werden zur Veröffentlichung gelangen:

1. das Gesetz zur Abänderung des Gesetzes vom 25. April 1884, das Staatsglückbuch betreffend,

2. das Gesetz, eine anderweitige Abänderung des Gesetzes über die Aufnahme einer dreiprozentigen Rentenarie vom 4. Juli 1902 betreffend,

3. das Gesetz, einen Nachtrag zu dem Finanzgesetz auf die Jahre 1904 und 1905 vom 18. Mai 1904 betreffend,

4. das Gesetz, die Abänderung des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 betreffend,

5. das Umgangssteuergesetz,

6. das Gesetz über die Erhebung von Kosten für Amtshandlungen der Behörden der inneren Verwaltung und von Gebühren für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen,

7. das Gesetz, das Ausscheiden der Stadtgemeinden Plauen und Zwickau aus den Bezirksverbänden der Amtshauptmannschaften Plauen und Zwickau und die damit zusammenhängenden Organisations- und sonstigen Gesetzesänderungen betreffend,

8. das Gesetz, die Abänderung der Bestimmungen in § 95 Absatz 3 und § 105 der Revidierten Städteordnung betreffend,

9. das Gesetz, die Abänderung der Bestimmungen in den §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten in den Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, sowie in den Landgemeinden betreffend,

10. das Gesetz, einige Abänderungen des die staatliche Schlachtviehversicherung regelnden Gesetzes vom 2. Juni 1898 betreffend,

11. das Gesetz, die Feuerbestattung betreffend,

12. das Gesetz, die Ausführung des Reichsgesetzes über die Bekämpfung der Fleblaus vom 6. Juli 1904 betreffend,

13. das Gesetz, die Unterhaltung und Röntgen der Buchtstellen betreffend,

14. das Gesetz, die Umgestaltung des Landeskulturrates betreffend,

15. die Gesetze, die Errichtung von Amtsgerichten in Rötha und Zwickau betreffend,

16. das Gesetz, die Übernahme der Staatsgarantie für eine Anleihe zum Bau von Talsperren im Weizener Gebiet betreffend,

17. Zu den Erklärungen der getreuen Stände auf das Dekret, mehrere Eisenbahnangelegenheiten betreffend, geben Wir Unsere Zustimmung und werden das zur Ausführung erforderliche verlassen.

Was ferner die von den getreuen Ständen an Uns gebrachten

II. Anträge, Beschwerden und Petitionen

betrifft, so ist

1. dem Antrage, noch dem gegenwärtigen Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Verpflichtung der Gemeinden, ihren berufsmäßigen Beamten und deren Hinterbliebenen Pension zu gewähren, gesetzlich geregelt wird, und zwar entsprechend den Bestimmungen über die Pensionierung der Biostataudien, durch die Ausstellung der Gesetzentwurfe

a) Abänderung der Bestimmungen in § 95 Absatz 3 und

§ 105 der Revidierten Städteordnung betreffend und

b) Abänderung der Bestimmungen in den §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die Pensionsberechtigung

der berufsmäßigen Gemeindebeamten in den Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, sowie in den Landgemeinden betreffend, entsprochen worden.

2. über den Antrag, die Verordnung, leichtzündliche Stoffe betreffend, dahin abzuändern, daß aus ihr diejenigen Bestimmungen ausgeschieden werden, welche geeignet sind, den Handel und Verkehr mit leichtzündlichen Stoffen und deren Verwendung zu beeinträchtigen, sowie über das Geschehene der Ständeversammlung noch während ihrer jetzigen Tagung Mitteilung zugehen zu lassen, ist die Staatsregierung in entsprechende Erwägungen eingetreten, welche bis jetzt zwar noch nicht vollständig zum Abschluß haben gebracht werden können, aber vorläufiglich zu dem gewünschten Erfolge führen werden.

3. In der Angelegenheit des entsechten Lehrers Oskar Mag Seidel, dessen Petition der Regierung zur Erwägung gegeben worden ist, sind mit dessen Pfleger Verhandlungen eingeleitet worden, die ein befriedigendes Ergebnis für die allernächste Zeit erhoffen lassen.

4. Die Petition des geschäftsführenden Ausschusses der Freien Vereinigung Kampfsoldaten von 1870/71 zu Dresden um Befreiung derjenigen Veteranen, deren jährliches Einkommen den Betrag von 1200 R. nicht übersteigt, von der Einkommensteuer ist durch Erlass einer den ständischen Wünschen entsprechenden Anordnung erledigt worden,

5. die Petition des Ausschusses der Zentrale für Jugendfürsorge zu Dresden und Genossen wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger im Königreich Sachsen und

6. die Petition wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Kötzschenbroda in Erwägung gezogen werden.

Was die sonst noch von den getreuen Ständen gefassten Beschlüsse anlangt, so behalten Wir Uns die Entschließung auf sie noch vor.

Wir verbleiben Unseren getreuen Ständen in Huld und Gnaden jederzeit wohl beigetan und haben gegenwärtigen, in das Gesetz- und Verordnungsblatt aufzunehmenden Landtagsabschied eigenhändig unterschrieben und mit Unserem Königlichen Siegel bedruckt lassen.

Gegeben zu Dresden, den 7. April 1906.

Friedrich August.

Georg v. Weißsch.

Dr. Wilhelm Rüger.

L. S. Dr. Viktor Otto.

Max Frhr. v. Haussen.

Richard v. Schlieben.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Mit Allerhöchster Ermächtigung Sr. Majestät des Königs werden in der gestern erschienenen Nr. 14 des „Königl. Sächs. Militär-Verordnungsblatts“ bezüglich der Reservenentlassung und Rekruteneinstellung Anordnungen, die den von Sr. Majestät dem Kaiser über die Rekrutierung des Heeres 1906 erlassenen Bestimmungen entsprechen, bekanntgegeben. Der späteste Entlassungstag der Reservisten ist der 29. September 1906. Bei denjenigen Truppenteilen, die an den Herbstübungen teilnehmen, findet die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach deren Beendigung oder nach dem Eintreffen in den Standorten statt.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat der seit 1856 ununterbrochen in der Familie des Obersekretärs Brause in Leipzig-Schleußig befindeten Königin Margarethe Wyvalich und dem seit 1871 in der graphischen Anstalt von Julius Klinckhardt in Leipzig beschäftigten Ober lithographen Alfred Schumann das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— Nachdem der Wasserstand der Elbe zurückgegangen, ist für einfache Flöte die Durchfahrt durch die Augustusbrücke in Dresden wieder gestattet worden. Diese Flöte haben sich hierbei, wie die übrige Talfahrt, mittels Bugfertdampfer durch das dritte Fahrjoch der Augustusbrücke schleppen zu lassen und sich außerdem eines Brückenloches zu bedienen.

— Bei der städtischen Heil- und Pfleganstalt zu Dresden sind zwei Hilfsarztstellen zu besetzen. Jahresgehalt bei freier Röst, Wohnung &c. je 1500 R. im ersten, 1750 R. im zweiten, 2000 R. im dritten Dienstjahr. Bewerbungen sind mit den erforderlichen Nachweisen beim Krankenpflegamt einzureichen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

Berlin, 7. April. Gestern mittag folgte Se. Majestät der Kaiser einer Einladung des Fürsten Hendel-Donnersmarck zur Tafel. Gestern abend wohnte der Kaiser einer Vorstellung im Königl. Schauspielhaus bei. Gegeben wurde Shakespeares „König Heinrich V.“

Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow.

Die Besserung im Befinden des Reichskanzlers hat erfreulicherweise während des gestrigen Tages weitere Fortschritte gemacht. Der Fürst hat sich angeregt mit seiner Gemahlin unterhalten und mit mehreren Herren der engeren Umgebung mehrmals konferiert. Wiederholte äußerte er sein Bedauern, daß er durch das Unwohlsein daran verhindert wurde, im Reichstage in großen Zügen die Linien anzugeben, auf denen die deutsche auswärtige Politik sich in der nächsten Zukunft bewegen wird.

— Prof. Renvers war nach seinem gestrigen Abendbesuch sehr bestrebt und gab der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß schon die nächsten Tage völlige Genesung bringen werden.

Vom heutigen Befinden des Reichskanzlers liegt folgende Drahtnachricht vor:

(W. T. B.) Berlin, 7. April. Der Zustand des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow ist andauernd befriedigend. Bulletins werden nicht mehr ausgegeben.

Das Arbeitsmaterial des Reichstags nach Ostern.

Der Reichstag ist in die Osterferien gegangen, nachdem er wider alle Erwartungen die zweite Sitzung des Staats noch fertiggestellt hatte. Von den ihm zu Beginn der Tagung vorgelegten 65 Vorlagen hat er bisher nicht allzu viel erledigt; in der Hauptfahrt wären zu nennen einige Nachtragsetats zum Etat für 1905, die Banknotennovelle, die Handelsverträge mit England, Amerika, Bulgarien und Abessinien, die Ramerun-

bahnvorlage und einige kleinere Vorlagen, Denkschriften und Rechnungsberichte, weiter die von der Wahlprüfungscommission fertig beratenen Wahlprüfungen und 7 Initiativansprüche, meistens aber nur die ersten Lesungen. Fertigzustellen sind noch der Etat, die Flottennovelle in dritter Lesung, die Reichsfinanzreform in zweiter und dritter Lesung, im Anschluß hieran die Entwürfe über den Servistarif, Klasseneinteilung der Orte, Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden und die Novelle über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen, sowie der Ergänzungsetat für 1906 in dritter Lesung, letzteres zu erledigen in zweiter und dritter Lesung. Um dieses Material aufzuarbeiten, hat der Reichstag bis Pfingsten alle Hände voll zu tun, es ist sogar fraglich, ob bis Ende Mai die Reichsfinanzreform erledigt sein wird. Jedenfalls wird man vor Pfingsten sich einige müssen, ob man die Session vertagen oder über Pfingsten den Juni hindurch noch tagen will. Bringt der Reichstag es fertig, bis Ende Mai auch die Finanzreform zu erledigen, dann dürfte die Stimmung die Oberhand gewinnen, in diesem Falle nach Pfingsten nicht mehr zusammenzutreffen.

Die neue russische Anleihe.

Ein Berliner Telegramm der „Kölner Zeit.“ bespricht die Tatsache, daß im Reichstag unter dem Beifall des ganzen Hauses sich die Redner gegen die Auslegung der russischen Anleihe in Deutschland ausgesprochen haben. Soviel wir zu wissen glauben, heißt es in dem Telegramm, wird den Parteien keine Gelegenheit geboten werden, sich über eine Beteiligung Deutschlands an der neuen russischen Anleihe zu beschweren, da diese wohl sicherlich nicht an den deutschen Markt kommen wird. Schon das Geldbedürfnis des Deutschen Reiches und Preußens, wie es eben jetzt durch die Aufnahme einer 600 Mill. Anleihe zum Ausdruck kommt, macht es unerwünscht, daß gleichzeitig große russische Kreditsforderungen an dem deutschen Markt herantreten, und es ist daher anzunehmen, daß man es Frankreich überlässt wird, dem russischen Reich die Gelder zu liefern, über deren Auflösung schon jetzt zwischen den russischen Regierung und einer französischen Finanzgruppe verhandelt wird.

Kolonialpolitisch.

(W. T. B.) Berlin, 6. April. Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Reiter Albrecht v. Franken, geboren am 25. 10. 1884 zu Ohligs, früher im Infanterieregiment Nr. 59, am 1. April 1906 im Feldlazarett Aminuis an Blutvergiftung gestorben.

(Berl. Lokalanzeige) Dar es Salam, 6. April. Hauptmann v. Hassel meldet, daß er die Wapogoro in der Lorentz-Ebene zum drittenmal bekämpft und ihnen einen Verlust von 205 Toten bebracht. Bei dem Posten Kibata, wo Deut-schland steht, wurden die Hauptfahrt Kogomize und Matengura gefangen eingeknabbert.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Die Lage in Ungarn.

(Meldung des Wiener A. A. Tel.-Korr.-Büro.) Wien, 6. April. Die Konferenz des Ministerpräsidenten Baron Fejeray mit Andrássy, Róssuth und Polonyi dauerte etwa zwei Stunden. Wie verlief, hatte die Konferenz ein günstiges Ergebnis, so daß die Krisis in fürchterlicher Zeit beendet werden dürfte. Nach der Konferenz begab sich Baron Fejeray zur Audienz beim Kaiser.

(W. T. B.) Wien, 6. April. Der Kaiser empfing heute den Grafen Andrássy und Franz Róssuth als Vertreter des leitenden Ausschusses der Koalition in Königlicher Audienz, worauf sich Graf Andrássy und Róssuth zu einer Konferenz mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Fejeray in das Palais des ungarischen Ministeriums begaben. Da die Grundprinzipien der neu zu bildenden Regierung vorher mit Fejeray festgestellt und von der Krone angenommen worden waren und die Krone den Vorschlag, daß Wekerle auf der Grundlage dieses Programms mit dessen Durchführung betraut werden sollte, genehmigt hat, erscheint die Ernennung des neuen Ministerpräsidenten sowie die gleichzeitige Ausschreibung der Neuwahlen gesichert. Beides dürfte bereits in der Sonntagsnummer des ungarischen Amtsblatts bekannt gegeben werden. Der designierte Ministerpräsident Wekerle, der mit den führenden Männern der Koalition über die Grundlagen der Vereinbarungen sowie über die Phasen der Verhandlungen in ununterbrochener Fühlung gestanden hat, wird heute abend um 9 Uhr in Wien eintreffen und dürfte bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche in der Lage sein, dem Monarchen Vorschläge wegen der Beziehung der einzelnen Kabinetts zu unterbreiten.

(Meldung des Wiener A. A. Telegr.-Korr.-Büro.) Wien, 6. April. In den Verhandlungen zwischen Baron Fejeray und den

Das italienische Budget des Innern.

(W. T. B.) Rom, 6. April. (Deputiertenkammer.) Bei Beratung des Budgets des Innern erklärte sich Ministerpräsident Sonnino gegen eine Tagesordnung Turati, welche die Errichtung einer parlamentarischen Kontrolle über die geheimen Fonds anstrebt und sagte, es handle sich um das Vertrauen gegenüber den Ministern und der ehrenhaften Bezeichnung der Regierung, die nicht der Möglichkeit beraubt werden dürfe, über gewisse Fonds, die für den Staat eine wirkliche Notwendigkeit darstellten, frei zu verfügen. Worauf es ankomme, sei, daß diese Fonds in durchaus einwandfreier Weise und einzigt im öffentlichen Interesse verwandt würden. (Lebhafter Beifall.) Sonnino versicherte, daß die Politik der Regierung geleitet sei von dem Grundsatz der sozialen Gleichheit, Lauterkeit der Verwaltung und der strengen Beachtung der Gesetze und der öffentlichen Freiheiten. (Lebhafter Beifall.) Da Turati auf seiner Tagesordnung bestand, schritt man zur namentlichen Abstimmung. Die Tagesordnung Turati wurde mit 224 gegen 78 Stimmen abgelehnt.

Friedenskonferenz im Haag.

(Meldung der „St. Petersburger Telegraphenagentur“)

St. Petersburg, 6. April. Der von der russischen Regierung den Mächten unterbreitete Programmenvorwurf für die zweite Haager Friedenskonferenz ist folgender:

1. Verbesserungen, die an den Bestimmungen des Abkommens, betreffend die Regelung der internationalen Konflikte, bezüglich des Schiedsgerichtshofs und der internationalen Untersuchungskommissionen anzu bringen sind.
2. Ergänzungsbestimmungen, die den Bestimmungen des Abkommens von 1899 betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkriegs hinzuzufügen sind, und zwar u. a. bezüglich der Eröffnung der Feindseligkeiten, der Rechte der Neutralen etc.
3. Ausarbeitung eines Abkommens betreffend die Gesetze und Gebräuche des Seekriegs, so weit sie angehen: Die besonderen Operationen des Seekriegs, wie die Beschießung von Häfen, Städten und Dörfern durch eine Streitmacht zur See, die Legung von Minen etc., die Umwandlung von Handels Schiffen in Kriegsschiffe, das Privilegientum des Kriegsführenden zur See, die den Handels Schiffen zu gewährende Vergünstigungsfrist zum Verlassen der neutralen Häfen oder der Häfen des Feindes nach der Eröffnung der Feindseligkeiten, die Rechte und Pflichten der Neutralen zur See, u. a. die Frage der Kontenbanken, die Bestimmungen, nach denen die Schiffe der Kriegsführenden sich in neutralen Häfen zu richten haben, Herabsetzung von als Preisen festgesetzten neutralen Handels Schiffen durch höhere Gewalt. In das genannte auszuarbeitende Abkommen wären die Bestimmungen über die Kriegsführung zu Lande aufzunehmen, die in gleicher Weise bei der Kriegsführung zur See Anwendung finden sollten.
4. Julabestimmungen zu dem Abkommen von 1899, wonach die Grundätze der Genfer Konvention von 1864 auf den Seekrieg Anwendung finden sollen.

Nachklänge zur Marokkokonferenz.

(W. T. B.) London, 6. April. (Oberhaus.) Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Lord Fitzmaurice erklärte in Beantwortung einer Anfrage bezüglich der Konferenz in Algeciras: Ich muß meine Worte sehr sorgfältig abwägen, weil der formelle Abschluß der Konferenz noch nicht stattgefunden hat. Nichtdestoweniger besteht kein Grund, weshalb ich irgend einen Zweifel auf die günstigen Voraussetzungen der Presse werfen sollte, wonach die Unterzeichnung des endgültigen Protocols, wenn nicht morgen, so doch in nächster Zeit erfolgen soll. Wenn die Schriftstücke über die Angelegenheit vorgelegt werden, wird das Haus übereinstimmend der Meinung sein, daß der Ausspruch, der häufig gebracht werden ist, daß es nämlich bei dieser Konferenz weder Sieger noch Verlierer gegeben hat, die Lage richtig kennzeichnet. Das Haus wird finden, führt der Unterstaatssekretär fort, daß das Protokoll der Konferenz darin wiech, daß die Konferenz eine weitere Gewähr für die Aufrechterhaltung eines harmonischen Vorgehens zwischen den Mächten und einem wertvollen Schritt in dem langdauernden Prozeß gebildet hat, die südlichen Gestade des Mittelmeers der Zivilisation und Ordnung zuwidrigen. Was das Vorgehen Englands angeht, so wünschte die Regierung die Kontinuität der Politik aufrechtzuhalten, indem sie streng an dem Buchstab und dem Geiste des englisch-französischen Abkommens festhielt. Ich glaube, daß das Zusammenspiel in Algeciras die guten Beziehungen zwischen Frankreich und England noch weiter gestärkt haben wird. Fürst Bülow hat einmal im Reichstag gesagt, daß Europa ein Haus sei, in dem jeder von uns je nach Zeit und Stelle mehr oder weniger bequem wohne, daß wir jedoch alle das gemeinsame Interesse hätten, unseren Haushalt zu festigen und das Gebäude, das uns allen Schutz bietet, zu stärken. Indem ich den Namen des Fürsten Bülow erwähne, führt der Unterstaatssekretär fort, kann ich nicht unterlassen, die tiefe Sympathie auszusprechen, die wir alle mit diesem glänzenden Staatsmann und mit der deutschen Nation bei der plötzlichen Krankheit, die ihn befallen hat, empfinden. Der Unterstaatssekretär erinnert sodann daran, daß auf der Konferenz in Algeciras die glänzende Gestalt des Marquis Visconti-Benosa zugegen gewesen sei und zollt den Diensten des englischen Vertreters Sir A. Nicolson warme Anerkennung, dem England und Europa großen Dank schuldig sei. Nicolson stehe im Begriffe, Spanien zu verlassen, um einen höheren Posten anzutreten; an den Ufern der Rawa werde er den in Algeciras verdienten Vorber aufnehmen. Das Haus vertrage sich schließlich bis zum 30. April.

(W. T. B.) Mailand, 6. April. „Perseveranza“ schreibt in einem Aufsatz über den Reichskanzler Fürsten Bülow, den Hauptvortrag von der Marokkokonferenz habe unstrittbar Deutschland. Dies offen zu sagen, könne niemanden verleben, da es sich um einen idealen, moralischen Vorteil handle, nämlich um den Triumph des Prinzips der Internationalisierung Marokkos. Das Verdienst, allen genutzt zu haben, kommt Deutschland, dem Kaiser und dem Reichskanzler zu. Ohne den Besuch in Tangier und ohne die diplomatische Aktion des Reichskanzlers wäre Marokko eine französische Besitzung geworden, die der kommerziellen Konkurrenz verschlossen sein würde.

Zur Lage in England.

(W. T. B.) London, 7. April. Bei dem gestrigen Festmahl zu Ehren des neuen Kabinetts sagte der Admiralslord Tweedmouth in Erwiderung eines Einwurfs auf die Marine: Unsere Marine, die seinem aggressiven Geiste dient, war nie so gut auf den Krieg vorbereitet wie gegenwärtig. Wolle Gott, daß wir uns niemals schlagen müssen. Wenn die Marine sich aber einmal sollte schlagen müssen, wird sie die Hoffnung der Nation rechtfertigen. Der Premierminister sagte, den Toft auf das Gesamtkabinett beantwortend: In den auswärtsigen Angelegenheiten trat eine beträchtliche Besserung ein. Wir haben in Algeciras unsere Freunde, die französische Regierung unterstützen, anderseits aber nichts getan, was irgendeine Nation

Europas verleben kann. Das englische Volk will nicht in ungerechter Weise Parteigänger einer anderen Macht sein. Wir wollen Freunde aller sein und haben keine böse Absicht bei unseren Beziehungen mit irgendeiner Macht. Möge aus der gegenwärtigen glücklichen Situation eine Herabminderung der schrecklichen Militärlasten hervorgehen. England wird hoffentlich bei dem Bemühen, die Herabminderung zu realisieren, keine Langsamkeit zeigen. Besonders wie Engländer können ein Beispiel geben und uns in dieser Angelegenheit an die Spitze sehen. Wenn die Pflicht sich England aufdrängt, wird es hoffentlich nicht zurückweichen.

Der Zar und der Dalai-Lama.

(Meldung der „P. T. A.“) St. Petersburg, 6. April. Der Kaiser hat an den Dalai-Lama folgendes Telegramm geschickt: Eine große Anzahl meiner Untertanen, die dem buddhistischen Glauben angehören, hatte das Glück, ihrem großen Oberpriester während seines Aufenthalts in der nördlichen Mongolei, die an das russische Reich grenzt, ihre Erfurcht bezug zu können. Da ich mich freue, daß meine Untertanen den heiligen geistlichen Einfluss Gn. Heiligkeit haben genießen können, so bitte ich Sie, den Ausdruck meiner aufrichtigen Dankbarkeit und meiner Achtung vor Ihnen entgegenzunehmen.

Zur Lage in Russland.

(Meldungen der „St. Petersburger Telegraphenagentur“)

St. Petersburg, 6. April. Im Ministerium des Innern gehen fortgesetzt beruhende Meldungen über angebliche zu Ostern geplante Zubunruhen ein. Solche Unruhen sind nicht zu erwarten. Gestipdelt ist nur eine mündliche Agitation in Jaroslaw und eine Agitation durch die Presse in Rjazan. Der Minister des Innern hat die Gouverneure aufgefordert, diese Agitation mit allen geistlichen Mitteln zu unterdrücken.

(Von einem Spezialkorrespondenten.) St. Petersburg, 6. April. Heute ist eine neue Zeitung „Das 20. Jahrhundert“ erschienen, die äußerlich den unterdrückten Zeitungen „Ruh“ und „Malwa“ ähnlich ist und die ihre Spalten für einen Meinungs austausch über einen Verband der Slaven für einen Tag ein. Der Verband folgendes Programm aufstellt: Glaubenstoleranz, Gleichberechtigung der slawischen Volker und der mit ihnen durch geographische Bedingungen verbundenen nichtslawischen Nationalitäten und demokratisch-konstitutionelle Staatsordnung Russlands, das an der Spitze des Verbands stehen müsse.

St. Petersburg, 6. April. Um den teilweise auch in die Presse gelangten Gerüchten von der Möglichkeit eines allgemeinen Aufstands der Eisenbahner auf den Grund zu gehen, wandte sich ein Vertreter der „P. T. A.“ an die Verwaltungbehörde und erhielt dort die Auskunft, daß nach Berichten der Leiter aller Eisenbahnlinien in Russland ein solcher Aufstand gegenwärtig unmöglich sei und zwar erstens wegen der von der Regierung für den Fall einer Aufstandsbewegung getroffenen energischen Maßnahmen, ferner aber auch, weil die Angestellten selbst einem Aufstande abgeneigt seien.

(Berl. Tgbl.) St. Petersburg, 6. April. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Demission Wittes sind durchaus unbegründet.

(Berl. Morgenpost) St. Petersburg, 6. April. Sapon traf zur Verantwortung vor dem Synod ein, der demnächst entscheiden wird, ob Sapon die geistlichen Würden überkannt werden sollen.

Ethiopien und Russen.

(Meldung der „P. T. A.“) Kiew, 7. April. In einer großen hier abgehaltenen ethnischen Wahlversammlung stellten die Redner die heilsame Tragweite der durch Russland in Estland durchgeführten Reformen fest sowie die Notwendigkeit, im Einvernehmen mit den Russen zu handeln, während zwischen den Deutschen und Esten eine vollständige Unvereinbarkeit der Interessen bestehe.

Schluss des dänischen Reichstags.

(W. T. B.) Kopenhagen, 6. April. Die Reichstags tagung ist heute geschlossen worden. In der abgeschlossenen Tagung sind 83 Gelege, sowie der Beschluß über den Wiederaufbau des Schlosses Christiansborg angenommen worden, während 35 Gelehrtenwürfe nicht zur Durchführung kamen. Von den angenommenen Gesetzen waren 80 Regierungs- und 3 Initiativwürfe.

Zur Krönung des Königs von Norwegen.

(W. T. B.) Kristiania, 6. April. Nachdem das Storting heute vormittag den Antrag des Sozialdemokraten Crifßen, den König Haakon um Aufsetzung der Krönung zu ersuchen, mit 91 gegen 24 Stimmen abgelehnt hatte, wurden die von der Regierung geforderten 100000 Kronen für die Krönung mit 66 gegen 47 Stimmen bewilligt. Die Minorität stimmte für kleinere Beträge.

Eingeboreneuruhen auf Celebes.

(W. T. B.) Haag, 6. April. Amtlich wird gemeldet: Nach hartnäckigem Widerstand ist die befestigte Stellung der Eingeborenen bei Rautu auf Celebes von den holländischen Truppen genommen worden. Der Feind ließ 39 Tote auf dem Platz. Der Widerstand der Landbevölkerung von Turelang auf Celebes ist gebrochen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Einwandererfrage.

(W. T. B.) Washington, 6. April. Der Einwanderungsaufschluß des Repräsentantenhauses hat einen Gesetzesvorschlag fertiggestellt, der bezweckt, die Einwanderung von Ausländern noch mehr zu beschränken. Der Entwurf sieht vor, daß jeder erwachsene Mann 25 und jede erwachsene Frau 15 Doll. bezahlen müßt. Familien sollen eingelassen werden, wenn das Familieneinkommen 50 Dollar beträgt. Mehr als 16 Jahre zählende Einwanderer müssen in irgendeiner Sprache lesen können. Geistig minderwertige Personen oder körperlich schwache Arbeiter sollen von der Einwanderung ausgeschlossen sein.

Befestigung des Panamakanals.

(W. T. B.) Washington, 6. April. Zwischen Präsident Roosevelt und dem Kriegsminister Taft fanden Besprechungen über Befestigungen des Panamakanals statt. Angesichts der

Wichtigkeit des Gegenstands wurde beschlossen, daß das betreffende Projekt dem Kongress zur Erörterung und Beschlusssfassung unterbreitet werden soll.

Berlehrönachrichten.

* Der Sonntag, den 22. April, von Dresden Hauptbahnhof nach Leipzig verkehrende Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen bietet eine günstige Gelegenheit zum Besuch der Ostermesse. Dieser Zug wird den Hauptbahnhof Dresden (Nordbahn) vor 5 Uhr 30 Min. Dresden Westertorstraße 5 Uhr 35 Min., Dresden-Neustadt 5 Uhr 40 Min., Radebeul 5 Uhr 45 Min., Kötzschenbroda 5 Uhr 55 Min. und Coswig 6 Uhr 2 Min. verlassen und 8 Uhr 12 Min. in Leipzig (Dresdner Bahnhof) eintreffen. Die Rückfahrt des Sonderzugs von Leipzig (Dresdner Bahnhof) erfolgt abends 11 Uhr 35 Min. und die Ankunft in Dresden Hauptbahnhof (Südbahn) 2 Uhr 5 Min. nachts. Die Fahrtkartenpreise für 1. Klasse und Rückfahrt kosten sich ab Dresden 2. Klasse auf 7,10 R., 3. Klasse auf 4,80 R., ab Radebeul 2. Klasse auf 6,60 R., 3. Klasse auf 4,40 R., ab Kötzschenbroda 2. Klasse auf 6,40 R., 3. Klasse auf 4,30 R., ab Coswig 2. Klasse auf 6,20 R. und 3. Klasse auf 4,10 R. Die Fahrtkarten gelten zur Rückfahrt am ersten Tage nur im Sonderzug oder vom 23. April bis mit 1. Mai mit gewöhnlichen Personenzügen. Freizeitpax wird nicht gewährt. Die Benutzung der Schnellzüge zur Rückfahrt ist selbst gegen Pauschalzettel nicht gestattet, ebenso ist Fahrunterbrechung nicht zulässig. Der Verlauf der Fahrtkarten beginnt Freitag, den 20. April, und wird Sonnabend, den 21. April, abends 9 Uhr geschlossen.

Hamburg - Amerika - Linie. Wölfe 5. April abends 7 Uhr von Genoa nach New York abgez. Italia 5. April nachm. 5 Uhr von Rio abgez. Scandia 6. April morgens 9 Uhr von Shanghai abgez. Dorimund 6. April morgens in Singapore angel. Suevia 6. April von Singapore nach Rangoon abgez. Barcelona 6. April nachm. 6 Uhr von Newport News nach Hamburg abgez. Prinzessin Victoria Louise 6. April nachm. 1 Uhr von New York nach dem Mittelmeer abgez. Bonifacia, Truppentransport von Ostasien, 6. April nachm. 6 Uhr von Coruna abgez. Armenta 6. April morgens 11 Uhr in Philadelphia angel. Albingia, nach Havanna und Mexiko, 6. April nachm. 6 Uhr von Korfu abgez. Armena 6. April morgens 11 Uhr von Swinemünde nach Stettin abgez. Silesia 6. April in Singapore angel. Siberia 6. April von Singapur nach Rangoon abgez. Abyssinia, vom Westindien, 6. April morgens 7 Uhr Vigard passiert. Deutsche Ostafrika - Linie, Hamburg. Mitgeteilt von A. L. Mende. Reise- und Speditionsbüro, Bankstraße 3.) Bringezet, auf der Heimreise, 6. April in Marseille angel. Bürgermeister, auf der Rückreise, 6. April in Quimper passiert. Kangler, auf der Rückreise, 6. April in Mozambique angel.



Magenbeschwerden (Appetitmangel etc.) stehen mit der Darmtrüge im engsten Zusammenhang. Nur wenn die unverdaulichen Reste der Nahrung, die für den Körper ein nicht unschädlicher Ballast sind, aus dem Dickdarm regelmäßig entfernt werden, kommen die wichtigen Verdauungssäfte, die sich in den Dünndarm ergießen, erst zu voller Geltung. Nur dann aber vermag der Magen durch seine Säfte die Speisen genügend zu lösen und für die Verdauung vorzubereiten. Bei Verstopfung sind Appetitmangel, sowie Magenstörungen (Druck, Spannung, Aufstoßen etc.) häufig. Die abführende Wirkung des Hunyadi János Bitterwassers ist, da es doppelt kohlensaures Natron enthält, für den Magen reizlos. Sie äußert sich aber bald durch Wiederkehr normaler Magenfunktionen, dadurch aber in Besserung der Gesamternährung und des subjektiven Wohlbefindens.

2643

1883

Kunst-Salon
Ernst Arnold
Wilsdruffer Straße 11 Ecke Altmarkt.
Sonder-Ausstellung
der Gemälde von
Gustave Courbet +
1819—1877.

Geduldet von 10—6 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr. Eintritt M. 1.—
Jahreskarte M. 4.—. Künstler- u. Anschauungskarte M. 3.—.

Für Schwächliche ist gefunden: Wiener Kraftpulver.

Steiner's Paradiesbett

ist das Ideal aller Betten der Welt, es erfüllt alle Anforderungen der Hygiene, Kultur und Mode und ist ein wahres vorzügliches **Schlaf-, Kräftigungs- und Heilmittel.**

Permanente Ausstellung kompletter Paradiesbetten und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Fabrik: Frankenberg i. S., Filialen:
Berlin, München, Köln a. Rh.,
Hamburg, Leipzig, Frankfurt a. M.,
Brüssel und Zürich.

Deutsche Reformbettenfabrik

M. Steiner & Sohn, Act.-Ges.,
Dresden - Alt., Victoriastrasse (Ecke Waisenhausstrasse).

Illustrierte Kataloge sowie die Broschüre „Das Heil im Schlaf“ von Ottomar Steiner gratis und franko.

Öffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz.
Die neuen Kurse der i. d. 1848 gegründeten Anhalt, deren Reiseergebnisse zum einjährigen freiwilligen Militärdienste berechtigen, beginnen am 24. April d. J. — Professeur und höhere Auskunft erteilt der unterzeichnete Direktor.

Chemnitz, im Januar 1906.

Professor Alschweig.

152

Waldschlösschen-Terrasse.

Erstes und grösstes Konzert- und Ballettabissement der Residenz. 6000 Sitzplätze.
Herrlich a. d. Elbe gelegen. Mit dem schönsten Blick auf ganz Dresden. Teleph. 2827.

Morgen zum Palmsonntag

2 grosse Extra-Militär-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48
unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn P. Matzke.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt mit Programm 20 Pf.

Ende 11 Uhr.

Programm.

Erst wenn's ganz duster ist, Walzer a. d. Op. „Der Wahrheitsmund“ von H. Platzecker. — Selection: „The Geisha“ von S. Jones. — **Fantasia** aus Verdis Oper „Traviata“ von A. Schreiner. — Ouvertüre z. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai. — **Traum einer jungen Mutter** (Fantasie) von H. C. Lumby. — Ouvertüre z. Op. „Wilhelm Tell“ von Rossini. — **Grosse Fantasie** a. d. Op. „Cavalleria Rusticana“ von Mascagni. — **Zwei ungarnische Tänze** Nr. 5 u. 6 von J. Brahms. — **Potpourri** aus „Die Puppenfee“ von J. Bayer usw. usw.

Zur Aufführung gelangen u. a. **Märche auf Feld- u. Heroldstrompeten u. Pauken.**

Um zahlreichen Besuch bittet

2554

hochachtungsvoll
Hermann Hoffmeister, Traiteur.

NB. Am 1. Osterfeiertag grosses Konzert von derselben Kapelle.

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigen Preisen.

Damentuchs. Billardtuchs.

Herrenstoffe zu Damen-Kostümen, Jackets und Röcken. 140—150 cm breit, von M. 4.50 an. Verkaufsstelle der vom Königl. Finanzministerium neu gewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte.

Hermann Pörschel,
Scheffelstrasse 19 (kleines Rauchhaus).

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis	Prag	Tordubis	Welnit	Leitmeritz	Dresden	
6. April	+ 26	+ 93	+ 35	+ 63	+ 53	- 48
7.	+ 28	+ 85	+ 37	+ 55	+ 46	- 48

Damen-Wäsche

Braut- u. Baby-Ausstattungen

in eleganter und einfacher Ausführung 1700

Tisch- und Bettwäsche Herrenwäsche

Joseph Meyer

(au petit Bazar)
Gegründet 1837. Neumarkt 13 Fernspr. 2685.

Eingang Frauenstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Ich verlege mein über 16 Jahre im Hause Moritzstraße 20 befindlich gewesenes Spezialgeschäft photographischer Apparate und Bedarf Artikel in das Nachbarhaus Ecke Moritz- und Ringstraße parterre und I. Etage.

Der bedeutend größere Umfang der neuen Räumlichkeiten gestaltet mir, meine große Auswahl von Erzeugnissen aller ersten Firmen der Branche übersichtlicher aufzustellen und vorzuführen. Ebenso habe ich mehrere auf das praktischste eingerichtete Dunkelkammern und Vergrößerungsräume zu mietseiner Überlassung an meine verehrliche Kundenschaft einzubauen lassen.

Mit dem Danke für das mir bisher in reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen verbinde ich die Bitte, mich auch in den neuen Lokalitäten recht oft mit Aufträgen beehren zu wollen, und zeichne

hochachtungsvoll

Emil Wünsche Nachf.
Louis Lang.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner in Dresden. — Hierzu drei Beilagen und Landtagsbeilage Nr. 87.

2562

Statt besonderer Rednung!

Polizeiassessor Dr. Woelker und Frau Marie geb. Jungmann
zeigen hoch erfreut die glückliche Geburt eines gesunden Tochterchens an.

Dresden, den 7. April 1906.

2565

Behagliches Wein-Restaurant

Hotel Stadt Berlin am Neumarkt.

Anerkannt vorzügliche Küche,
rühmlichst bekannte Soupers von 2 Mk. an.

Gewerbehaus.

Morgen Sonntag, den 8. April:

Zwei grosse Konzerte

(Opern-, Ballett- und Operetten-Abend)
der Gewerbehaukapelle (vorm. Trankler), 50 Mitglieder.

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Einlass 1/2 u. 7 Uhr. Anfang 4 u. 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Dienstag, 10. April, großes Extra-Konzert:

Richard Wagner-Abend.

Tageskalender.

Sonntag, den 8. April.

Königl. Opernhaus

(Altstadt).

Große Mußtaufführung zum Besten des Unterhaltungsfonds für die Witwen und Waisen von Mitgliedern der Königl. militärischen Kapelle. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vom 9. bis mit 14. April geschlossen.

Königl. Schauspielhaus (Neustadt).

63. Vorstellung außer Abonnem. Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in fünf Akten von W. Shakespeare. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Vom 9. bis mit 14. April geschlossen.

Residenztheater.

Rachmittag 1/2 4 Uhr: Mit Heidelberg. Schauspiel in fünf Akten von Meyer-Dürer. Ende 6 Uhr. — Abend 1/2 8 Uhr: Augen rechts. Komödie in drei Akten von Jon Lehmann. Die schöne Galathée. Mythologische Oper in einem Akt von Poly Henrich. Musik von Franz v. Suppe. Ende 11 Uhr.

Montag: Baffensteinreich.

Wochenstückplan. Dienstag: Augen rechts und Die schöne Galathée. (Anfang 1/2 8 Uhr). — Mittwoch: Bayreuth. (Anfang 1/2 8 Uhr). — Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen. — Sonntag, erster Gastspiel Alexander Girardi: Die Schäppenclie. (Anfang 1/2 8 Uhr.)

Central-Theater.

Gastspiel des Olympiatheaters (Direktor B. Schenck). Zwei Vorstellungen: Nachmittag 1/2 4 Uhr und abends 1/2 8 Uhr: Varieté-Vorstellung.

Victoria-Salon.

Nachmittag 1/2 4 Uhr und abends 1/2 8 Uhr: Varieté-Vorstellung.

Familien Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herm. Regierungsrat a. D. Dr. Schönfeld in Leipzig; Dr. Oberleutnant Rudolf v. Gaertner in Berlin.

Berichtet: Dr. Gutsbesitzer Hugo Herzog in Sodenitz b. Döbeln mit Fr. Liddy Schulte in Leipzig-Biesnau; Dr. Alfred Strobel in Leipzig mit Fr. Marie Hoffmann in Cölln.

Bernählt: Dr. Willi Höhling in Leipzig-Neustadt mit Fr. Lotte Hornemann in Borsdorf (Heindl); Dr. Antreiter Karl Sichting in Lüben mit Fr. Else Bunder in Leipzig.

Gestorben: Dr. Max Böhl in Dresden; Dr. Käffler Franz Albin Zuleger in Dresden; Dr. Paul Wolkmar Schiebold in Dresden; Fr. Marie Böhm in Dresden; Fr. Ida Worm in Döbeln; Dr. Heinrich Otto Wolff in St. Blasien; Fr. Hugo Thiel (47 J.) in Leipzig; Frau verw. General Rat Natalie Freifrau v. Rheinbaben geb. v. Mandelsloh in Dessau.

Statt besonderer Rednung!

Polizeiassessor Dr. Woelker und Frau Marie geb. Jungmann zeigen hoch erfreut die glückliche Geburt eines gesunden Tochterchens an.

Dresden, den 7. April 1906.

2565

Ein Dämon.

Roman von Viktor v. Schubert-Soldern.

3) (Fortsetzung.)

In der Tat sprach eben Grassbed, der gerne das große Wort führte, über den Abbate Don Gasparo. Er hat ein reizendes, kleines Haus in der Nähe des Baptans", berichtete er, "das ganz mit römischen Altertümern angefüllt ist. Im kleinen Hof sind Fragmente von Marmoreiefs, Ornamenten und Inschriften in die Mauer eingelassen. In der Mitte der Wand, die der Eingangstür gegenübersteht, steht ein antiker Sarkophag, der als Brunnen dient, über ihm eine römische Masse, die ihn mit Wasser füllt. Das Plätzchen des Wassers unterbricht angenehm die tiefe Stille, die im Hause herrscht. Die Zimmer sind mit Statuetten, Marmorskulpturen, Töpfen, Bronzen angefüllt, und es ist schwer, einen Stuhl zu finden, auf dem nicht eine Antiquität, ein altes Weinfass oder sonst etwas, das einer längst vergangenen Zeit angehört, läge. Man erzählte sich von Don Gasparo, daß er ein Mann nach dem Herzen Gottes, ein echter Priester, sitztrein und wohlaufstamm sei, daß aber eine Leidenschaft von ihm Besitz ergreifen hätte, die er nicht bewegen könne und das wäre seine Sammelwut, die sich auf alles Alte, hauptsächlich aber auf römische Altertümer erstrecke. Vor vielen Jahren hatte er der Verführung nicht widerstehen können, auf eigene Hand Ausgrabungen vorzunehmen. Da jedoch das Graben nach Altertümern verboten ist, mußte er des Nachts bei Laternenchein von zwei handfesten Männern begleitet, diese Verfuge unternommen. Es soll wirklich einige wertvolle Antiquitäten gefunden haben, die er dann heimlich nach Rom in sein Haus schaffen ließ. Doch als er eines Nachts wieder eifrig nachgrub, stand plötzlich wie aus dem Boden gewachsen ein Karabinier vor ihm. Nur seinem Kleide hatte er es zu danken, daß er nicht als Gefangener nach Albano gebracht wurde, aber er mußte Namen und Stand angeben und versprechen, sich am nächsten Tage den Behörden zu stellen. Die Spießhaken und Spaten wurden konfisziert und ihm eine strenge Bestrafung erteilt, sich sofort nach Albano zu begeben. Wenn Don Gasparo nicht so beliebt gewesen wäre und eine mächtige Hand ihn nicht geschützt hätte, so wären ihm die nächtlichen Nachgrabungen schlecht bekommen."

"Ich kann keine Leidenschaft für Altertümer vollkommen begreifen," bemerkte Doktor Horst, nur dürften seine Privat-nachgrabungen kaum bemerkenswerte Schätze zutage gefördert haben."

"In der Umgebung von Neapel sollen die Bauern Bronzen und andere Gegenstände von Wert auf ihren Feldern und in ihren Weinbergen gefunden haben," erwiderte Grassbed.

So behaupten die Händler, aber in Neapel bestehen Habituaten, in denen Antiquitäten so vorzüglich gesägt werden, daß der feine Kenner getäuscht wird. Überhaupt findet man die besten Fälscher in Italien, und von manchen Seltenheiten, die in den Museen bewundert werden, dürfte der Ursprung in der Werkstatt eines italienischen Fälschers zu finden sein. Aber Sie, meine Herrin," er wandte sich an Meindorf und Sechi, "haben gewiß auch einige Erfahrungen in der Fälschung von Bildern gemacht."

"Bilder lassen sich schwer fälschen," entgegnete Sechi, "die neue Farbe ist zu sehr von der alten verschieden, so daß Übermalungen eines alten Bildes leicht zu erkennen sind, außerdem läßt sich die Art des Meisters nicht immer wiederholen."

Agnes hatte diesen Gesprächen nur zerstreut zugehört. Ihre sonst so lebhaften Augen blieben leer ins Weite, und als sie ihr Mann leicht an der Schulter berührte, schaute sie auf.

"Warum so nachdenklich, Agnes?", fragte er, "das ist doch sonst nicht deine Art."

Agnes fuhr sich mit der Hand über die Stirne und erwiderte lächelnd: "Die Luft der Campagna macht so müde, ich möchte am liebsten schlafen. Wie es scheint, ergeht es Aloysie nicht besser."

"Ich habe aber bisher noch nie bemerkt, daß dich die römische Luft angreift. Fühlst du wirklich nichts?"

Agnes blickte ihren Mann lächelnd an.

"Nicht das geringste, Richard."

Doch jetzt war die Zeit zur Heimkehr gekommen, die Gesellschaft bestieg vom guten, römischen Wein erheitert, die Geliebte im Bewußtsein, daß es heimig, ein viel lebhafteres Tempo einschlägen. Agnes war stellweise still, dann wieder aufgeregter lebhaft. Aloysie blickte sie beunruhigt an. Was konnte die Ursache dieser Veränderung sein, denn verändert war Agnes gewiß. Sollte sie von dem kurzen Ritt ermüdet sein? Das war ja wohl möglich. Die Luft in Rom wirkt zuweilen auf eine übergangsart auf die Nerven. Dennoch beschloß Aloysie, ihre Freundin zu beobachten, es würde sich ja bald zeigen, ob ein Grund zur Beunruhigung vorhanden sei. Bei der Porta Maggiore angelangt, verabschiedete sich die Gesellschaft und jeder ging seiner Wege. Aloysie, Agnes und Boller fuhren zusammen nach Hause, da ihre beiderseitigen Wohnungen nahe beieinander lagen.

"Run, wie gefällt dir Meindorf?" fragte Aloysie ihre Freundin. "Du hast ja recht viel mit ihm gesprochen."

"O, Meindorf! — Ja — nun — ein merkwürdiger Mensch — nicht angenehm und doch — festselig, gewiß sehr eigenartig."

Aloysie blickte Agnes forschend an, ließ aber das Thema fallen. Boller nahm es wieder auf.

"Meindorf hat uns eingeladen, sein Atelier zu besuchen, er will uns über die moderne Kunst aufklären."

"Run, wollen Sie der Einladung folgen?"

"Gewiß, warum nicht?"

"Und du, Agnes?"
"Ich gehe überall hin, wo mein Mann hingehet", erwiderte Agnes etwas verlegen.

Sie waren indessen auf der Piazza Barberini, wo Boller wohnte, angelangt. Beim Abschied sah Aloysie beide Hände ihrer Freundin und blickte ihr besorgt in die Augen. Agnes errötete leicht.

"Lebewohl! Denke nicht weiter über unseren heutigen Ausflug nach, wie es scheint, ist er uns beiden nicht gut bekommen."

Auf dem Camino de Fiori befand sich eine Osteria, die wegen ihres guten Weines bekannt war und meist nur von Künstlern besucht wurde. Das Gemach, wo sich die Künstler versammelten, war ein über gewölbter Raum, in dem ein langer Tisch und eine Anzahl Strohstühle neben einem ziemlich defekten Buffet standen. Die Wände waren bloß geweißt und außer zwei schwarzen Bildern, die so trüb waren, daß man nicht erkennen konnte, was sie vorstellen, leer. Der ganze Raum erinnerte an die Klosterräume der Bettelmönche und wurde auch kurzweg das Refektorium genannt. Wenn es dunkel wurde, kamen die Künstler einer nach dem anderen in das ihnen vertraut gewordene Lokal und setzten sich an die lange Tafel.

Weindorf, der auch zu der Gesellschaft gehörte, nahm mit gewohnter Überhebung den obersten Platz an der Tafel ein. Sechi lag nicht weit von ihm ebenfalls am oberen Ende der Tafel. In der Regel war ein Platz so gut wie der andere und jeder konnte sich nach Belieben wählen, aber meistens war am oberen Ende die Konversation lebhaftest und unterhaltsam und darum zog man vor, oben zu sitzen. Die unteren Plätze blieben dann nur für die Verstärkten übrig. Das Abendbrot brachten sich die meisten selbst mit, doch konnte man welches beim Wirt bestellen. Zu den Künstlern gesellten sich zuweilen Kunstabteilte, die mit Interesse die Ansichten der Freunde über neu ausgestellte Gemälde oder Bildwerke hörten. Diesen Abend hatte sich auch Doktor Horst eingefunden und saß zwischen Weindorf und Sechi, die unzweifelhaft die hervorragendsten Persönlichkeiten in diesem Kreise waren. Beide konnten in gewisser Hinsicht als Nebenbücher betrachtet werden, obwohl ihre Richtungen ganz verschieden waren und demgemäß hatte auch jeder von ihnen andere Anhänger. Weindorf gehörte zu den Modernen, die durch drastische Mittel wirkten, während Sechi eine weniger in die Augen fallende, aber feinere Richtung eingeschlagen hatte. Beide standen sich nicht gerade feindlich, aber auch nicht freundlich gegenüber und es gab oft Blätterleien, die nicht dazu dienten, die gegenseitige Sympathie zu erhöhen. Es wurde nur italienisch gesprochen, da alle Anwesenden dieser Sprache mächtig waren. Die Rede kam auf die Fremden, die jetzt nach Rom zu strömen begannen, und die bei den Anfängen, die keinen Vorteil von ihnen zogen, nicht sehr beliebt waren, denn sie drängten sich in alle Museen, Galerien und Kirchen und erschwerten ein ernstes Studium, auch machte man sich über jene Besucher Roms lustig, die während eines dreiwöchentlichen Aufenthalts in der ewigen Stadt von Palast zu Palast, von Kirche zu Kirche, in die Museen, Katakomben, Villen in- und außerhalb Roms wanderten und bei ihrer Abreise eine solche Menge unverstandener Eindrücke in sich aufgenommen hatten, daß sie verwirrt in ihr Kopf hielten, als wie sie zu ihrer "Römerfahrt", wie einige diesen harmlosen Ausflug nannten, auszogen. Dann gab es noch eine andere Gattung von Fremden, die sich zu allen kirchlichen Ceremonien drängten, aber ihr nicht fatholitisches Glaubensbekennen auf eine sehr unliebsame Weise zur Schau trugen. Zu ihnen gehörten hauptsächlich die Engländer.

"Ich habe einige dieser unabhängigen Briten in der Peterskirche während einer ergreifenden Musikaufführung der päpstlichen Kapelle fette Hähner und Orangen essen sehen", bemerkte Sechi. "Dann wurden die überreste in ein Papier getan und das ziemlich große Paket heimlich hinter ein Grabmal geworfen. Ich möchte sehen, wie es einem Fremden erginge, der in der Paulskirche in London seinen Lunch einzunehmen wollte."

"Bei den Engländern trifft vollkommen zu, was ein Franzose in wenigen Worten von ihnen sagt, warf Horst ein: 'L'Anglais c'est un monsieur, qui ne se gêne pas chez les autres, mais qui en revanche gêne les autres chez lui'."

Sechi lachte. "Ausgezeichnet! Und doch ist eben ihr Selbstbewußtsein mit die Ursache der Größe der englischen Nation. Sie haben den Mut zu handeln und zu sprechen, wie es ihnen gut dünkt, unbesümmt darum, was andere davon denken oder sagen."

"Schon an den englischen Damen kann man sehen, daß die Engländer eine hochstehende Nation sind", bemerkte Weindorf. "Es gibt nichts Vornehmes, Höheres, als eine Engländerin aus den besten Kreisen, die mit ihrer Erziehung Schönheit verbindet. Das muß selbst du ausgemachter Weibeskind gestehen", rief Weindorf, indem er sich an Levin, einen etwas verwahrlost aussehenden Mann in mittleren Jahren wandte.

"Meine Religion ist die Kunst, und diese hier", er deutete auf die Flasche, "ist mein Weib, und ein besseres Weib, als es deine geprägte Engländerin sein könnte. Sie glättet die Runzeln auf meiner Stirn, wenn ich mühselig bin, sie zieht Trost in mein Herz, schenkt mir Kraft, wenn ich müde bin, gibt mir Gedanken ein, wenn ich arbeite, und spendet den segenreichen Schlaf, der neue Kraft zum Leben und Schaffen verleiht. Wenn ich sie auch nur wenige Stunden nicht sehe, zieht es mich mit unstillbarer Sehnsucht zu ihr hin. Sage selbst, welches Weib könnte mir dies alles bieten?"

"Natürlich keines, aber nimm dich in acht, daß dein jetzt

noch willküriges Weib nicht zu deiner despatischen Herrin wird. Dein Weib ist ein guter Diener, aber ein schlimmer Herr."

"Ich werde mit dem Wein einen Faß wie mit dem Teufel schließen, er soll mir durch zehn Jahre seine Reichtümer spenden, dann will ich ihm Leib und Seele verschreiben."

"Denke an Sturm, der zu den größten Hoffnungen berichtigte, und dem der römische Wein zulegt jede Fähigkeit zur Arbeit raubte. Als er ihn nicht mehr bezahlen konnte, trank er Brautwein. Seine Hände zitterten so heftig, daß an einer Arbeit nicht mehr zu denken war. Gulegt war seine Garderobe so defekt, daß er Sommer und Winter keinen abgeschafften, fadenscheinigen Mantel tragen mußte. Im Sommer lebte er von Früchten, die fast nichts kostet, wie er sich aber im Winter erhielt, ist mit heute noch ein Rätsel. So ergibt es denen, die dem Wein die Herrschaft über sich einräumen."

"Seit wann bist du denn ein Moralprediger geworden, man könnte glauben, Wunder was du für ein Tugendspiegel bist. Aber ich kenne dich, im besten Falle könnte man dich einen Pseudophilosophen nennen; sicherlich taugt du nicht zum Moralisten."

"Warum einen Pseudophilosophen?"

"Nun, weil du deinen Bildern so tiefsinnige Namen gibst. Du stellst zum Beispiel einen halb oder ganz nackten Menschen in eine Landschaft und benennst das Bild 'Erhabene Ideen', damit die Leute glauben, daß du wirklich erhabene Ideen besitzt. Die meisten geben auch richtig auf den Leim und glauben dann an dein Genie."

Alle lachten.

"Dafür malst du eine Maus, die einen Schweizerläuse benagt, worin allerdings niemand erhabene Ideen vermuten wird."

"Das kommt ganz auf den Titel an. Ich brauche das Bild nur 'Die Liebe zum Guten' zu benennen und der Titel ist da."

Allgemeine Heiterkeit.

Weindorf lachte mit, aber sein Lachen war nicht angenehm, wie denn das Lachen die Menschen oft besser kennzeichnet, als die Sprache. Es kann die freundliche Liebenswürdigkeit, die schwärzliche Ironie, die verbündliche Arigheit und die bodenlose Gemeinheit ausdrücken. Weindorfs Lachen flang diesmal widrig in den Ohren.

Jetzt nahm Horst als Kunstabteilte das Wort und hielt einen kurzen Vortrag über die Gebanmalerei, wie er diese Gattung der Malerei nannte. Allegorien waren im siebzehnten und namentlich im achtzehnten Jahrhundert sehr beliebt, waren aber im neunzehnten Jahrhundert aus der Mode. Dafür wollte man in neuerer Zeit Gedanken, ja selbst Musikstücke im Bilder ausdrücken. Gabriel Marx war einer der ersten, der diese Richtung einschlug, ihm folgten mehrere nach. Gegenwärtig wird sie hauptsächlich durch Klinger und Sacha Schneider vertreten. Sie hat den Übelstand, daß man notwendig einen Kommentar dazu nötig hat, während doch ein Kunstwerk sich selbst erklären soll. Auch ist diese Richtung fast nur durch Deutsche vertreten, die stets eine Analogie zum Tiefen bewahren.

Eine Pause entstand nach dieser Erklärung. Endlich bemerkte Sechi: "Deshalb hat Weindorf sie auch gewählt."

"Wie?" fragte Weindorf scharf.

"Run, Sie sind ja doch ein Deutscher, wenigstens ein halber."

Dafür sind Sie ein ganzer Österreich."

Die in Südtirol und Triest lebenden Italiener lieben es nicht, wenn sie Österreich genannt werden, weil sie sich als Italiener fühlen. Sechi antwortete daher:

"Mein Name und meine Abstammung sind italienisch, auf den Ort der Geburt kommt es nicht an, denn dann müßten Sie ein Römer sein."

"Jedenfalls bin ich als Künstler ein Römer, während Sie als Künstler ein Wiener sind."

"Es wäre zuhörs, über den Wert der verschiedenen Schulen streiten zu wollen. Alle haben ihre Vor- und ihre Nachteile und es wird immer nur das Talent einzelner Individuen sein, das die Schule eigentlich gründet. Die unbegabten Nachtreter bringen sie dann in Verfall."

"Sehr richtig, die alte Richtung ist im Verfall, während die neue durch ehrliche Arbeit die Zukunft für sich gewonnen hat."

"Das wird erst die Zukunft lehren, nur sollten die Modernen nicht beständig die Worte: 'Ehrliche Arbeit' im Mund führen. Ehrliche Arbeit hieß früher mit Recht ein eingehendes Studium der Natur und gerade das ist es, was der neuen Richtung fehlt."

"Es gibt Kunstwerke, die unabhängig von der Natur sind, wie zum Beispiel der Jupiter von Otricoli."

"Der Jupiter von Otricoli ist das Ergebnis eines tiefen Naturstudiums, das sich gewissermaßen von Generation zu Generation fortsetzte, der rechtzeitige Gesichtswinkel des Jupiter ist keine Erfindung, sondern eine Erfahrung, die erst nach langjährigem Studium der Natur erworben wurde."

"Aberjens haben die Modernen mit den Alten nichts mehr zu schaffen, sie sind frei von der Konvention, welche die Kunst so lange in Fesseln schlug."

"An schönen Worten fehlt es nicht, aber ich fürchte, daß aus dämonischer Furcht vor der Konvention die Form und die Natur verloren geht."

"Ich glaube schon, daß Sie die gelehrte, fühlende Richtung der alten Herren verteidigen, weil sie Ihnen selbst eigen ist."

"Wenigstens sind diese gelehrten Gestalten lebensfähig, während die Ihnen kein gesundes Glied am Leibe haben."

(Fortsetzung folgt.)



Berndorfer Alpacca-Silber.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Das mit nebenstehender Schutzmarke versehene Berndorfer Alpacca-Silber besteht aus dem den Berndorfer Werken eigens erzeugten silberweissen Nickelmetall, genannt Alpacca, und aus garantierter reinem Silber. Die garantierter Silberauflage beträgt 90 g p. Dtsd. Esslöffel und Gabeln.



Schutzmarke für I. Qualität.

Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Tisch-Essbestecke etc. bei

C. Robert Kunde, Wallstr. 1 (Ecke Wilsdruffer Str.), Filiale: Prager Str. 31.
Königl. Sächs. Hoflieferant.

Preislisten gratis und franko.

2546

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. (Suppés „Boccaccio“.) Als zehnte und somit letzte der Operetten-Abonnementvorstellungen ging gestern abend nach sechsjähriger Pause die Suppésche Operette „Boccaccio“ wieder einmal in Szene. Das Werk ist ganz gemäß nicht auf das vollständig gewordene Lied „Hab ich nur deine Liebe“ allein gestellt; in allen höheren Szenen der Partitur äußert sich die vornehme musikalische Faktur des Komponisten. Und doch wollte seine Stimmung gestern in das Haus kommen, trotz der Lust und Liebe, mit der alle beteiligten Künstler bei der Sache waren. Allein das obengenannte Lied, von Fel. Bertha Menzel (Giometta) recht anmutig gesungen, schlug ein. Das besagt, daß die Welt von heute aus dieser Operette herausgewichen ist, ihren musikalischen Wertes fühlt gegenüber. Freilich ist auch ihr Textbuch nicht so beschaffen, daß es das Interesse für das Werk fördern könnte; der zweite Akt insbesondere enthält manche leere Stelle, reicht die Handlung auseinander und setzt in deren Lücken banale Witzen und Poesieerkeiten.

Die Aufführung war dem Werk nicht förderlich, obwohl die Einzelheiten zum Teil ganz vorzüglich beschaffen waren. Frau Ida Rietzner war ein prächtiger Boccaccio, Fel. Menzel eine angenehme Giometta, Hr. Heinrich Werk ein recht lebendiger Prinz und Hr. Karl Fries ein sehr unterhalternder Lambertuccio. Auch der Chor hielt sich ganz wacker und Hr. Kapellmeister Rudolf Dellingen führte das Orchester und leitete die Sänger auf der Bühne sogar mit Feuerfeder durch die feine Weise einfache Partitur. Trotzdem ging kein großer Zug durch das Ganze; die Aufführung lahmt und brachte es zu seinem rechten Erfolge; sie war eine der wenigen des diesjährigen Spielplans, die nicht zündeten, und gerade von ihr, deren Lust so voll von fröhlicher und melodischer Reiz ist, hätte man erwartet, daß sie Suppés Namen mit neuem Vorleben umwinden würde.

Vortragssabend. Von dem unter dem Vorsitz des Hrn. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler stehenden deutsch-russischen Hilfsausschuß zu Dresden veranstaltet, fand gestern abend im Vereinsaussehalle eine Wohltätigkeitsvorstellung statt, die bedauerlicherweise nicht so belebt war, wie man dies im Hinblick auf den guten Zweck und auf die uneigennützige Mitwirkung zum Teil bereits bewährter künstlerischer Kräfte hätte wünschen mögen. Wenn gleichwohl der Erfolg der Veranstaltung nicht gering anzuschlagen sein dürfte, so wird man das deren gleichsam werbenden Macht zu schreiben müssen; denn wohl niemand hat gestern den Saal verlassen, dem nicht das Schicksal der deutschen Brüder in den baltischen Provinzen des russischen Reiches zu Herzen gegangen wäre. Der Vortragserfolg uns zuwendung, so leitete den Abend zunächst ein Solovortrag (Sonate von Guilmant) des Hrn. Karl Heyse ein, der, ein Schüler des Hrn. Kirchenmusikdirektors Udo Seifert, unlängst in St. Petersburg erfolgreich konzertierte und nunmehr auch hier wieder erneut Probe seiner virtuosen Beherrschung des Instruments ablegte. Es folgte als Prolog von Hrn. Redakteur Jergang gedichteter warmherziger poetischer Appell an das Mitleid mit dem bedrängten, um Sein oder Nichtsein kämpfenden Bruderstamm, den Frau Gasny vom Königl. Schauspielhaus mit wohltuendem schlichten, natürlichen Empfinden sprach. Fel. Charlotte Kreisler, die dann Mendelssohns Hymne: „Hör' mein bitten, Herr“, sang, hatte damit eine recht passende Wahl getroffen und trug das Gesangstück auch mit fühlbarer Wärme vor. Damit schloß der erste, einleitende Teil, dem man Stimmungseinheitlichkeit nachdrücken darf, ab. Es folgten die Vorträge zweier Redner, die Augenzeuge jener Vorgänge gewesen waren, die so schweres Unheil über deutsche Brüder brachten. Zunächst sprach der Magister der Theologie Hr. Frey aus Dorpat in fesselnder Weise über das Wesen der lettisch-estnischen Revolution. Redner kennzeichnete die letztere als eine von struppellosen sozialistischen Agitatoren entfachte nationale Bewegung, der eine fast zwanzigjährige Russifizierungspolitik mächtigen Vorwurf leisten mußte. Er wies den Vorwurf verläumter Germanisierung des Landes zurück, indem er sehr zutreffend meinte, daß diese der Umstand unmöglich gemacht habe, daß in die Ostseeprovinzen nicht wie nach Ostpreußen mit dem deutschen Ritter auch der deutsche Bauer ins Land habe ziehen können, da diesem einzige der Seeweg als nicht durch Feindeland führend, offen gehanden habe. Alsdann im eingehenden sich vertreibend über das Wesen der baltischen Revolution, über den Ansturm des mit nihilistischen Ideen durchsetzten russischen Studententums auf die deutsche Universität Dorpat, über die Verbreitung sozialistischer Ideen selbst unter der Schuljugend u. a. schilderte er die entschlechte Verwirrung aller politischen und sozialen Verhältnisse in dem unglücklichen Lande, dem er zunächst eine trostlose Zukunft, vor allem Hungersnot, prophezeite. Dann aber, meint er, werde schon, geführt und getragen von der Hilfe seiner Brüder im Reiche, der deutsche Volke seine Mission wieder von neuem erfüllen, ein Träger deutscher Geisteskultur zu sein. Dicthen mit warmem Beifall aufgenommenen Auslassungen schlossen sich die Vorführungen von Lichtbildern an, die vornehmlich Riga und seine Umgebung darstellten und Aufnahmen des Hrn. Baron Viktor v. Rautenkampf waren, der zugleich die nötigen Erläuterungen dazu gab. Auch hier war der leitende Gedanke, zu zeigen, was deutscher Fleiß und deutscher Geist geleistet hatte und wie eine Hilfsaktion im Reiche nur dazu dienen wird, die sich schon wieder regenden Kräfte neu zu beleben.

Braun-Göttingen; es handelt sich um ein junges Mädchen, dessen Hüfte sich ganz willkürlich verrennen ließ. Da dieser Zustand auf die Dauer stark belästigte, so wurde zu einer Operation geschritten, die volle Heilung herbeiführte. Eine interessante Art von „plastischer“ Operation teilte Dr. Samter-Königsberg mit. Wenn bei einer schweren Verquetschung eines Gliedes die Amputation notwendig ist, so pflegt man, um mögliche Bedeutung für die Knochenstücke zu erhalten, meist ein überstehendes Stück Knochen noch fortzunehmen. Um bei einem Kind aber das gerade für das Weiterwachsen wichtige Knochenbildungstück am Fußgelenk zu erhalten, hat Dr. Samter einen Hautlappen aus der Umgebung steigbügelähnlich über den Knochenstumpf hinübergelegt und so nicht nur in drei Fällen durch einen tragfähigen Stumpf ein gutes operatives Ergebnis erzielt, sondern dem Knochen auch die Möglichkeit erhalten, weiter zu wachsen. Der Vorsitzende des Kongresses, Geh. Rat Röde, wurde gestern mit einer Abordnung hervorragender Mitglieder des Kongresses vom Kaiserpaare im Königl. Schloß empfangen.

Gestern ist in Bergen in Norwegen der bekannte Romanchriftsteller Alexander L. Kjelland plötzlich an Herzähnlichkeiten verschieden. Eine sehr ruhmvolle, wenn auch etwas exzentrische dichterische Persönlichkeit ist mit ihm dahingegangen. Am 18. Februar 1849 geboren, hat der berühmte norwegische Romanchriftsteller noch nur ein Alter von 57 Jahren erreicht. In der schönen Literatur seines an dichterischen Talenten reichen Heimatlandes vertrat er nach den großen Alten: Ibsen, Björnson und Lie gewissermaßen die zweite Generation; mit ihm kann in dieser Richtung noch der etwas jüngere Arne Garborg genannt werden. Kjelland hatte nach seinen heimatlichen Jugendstudien länger in Paris gelebt, und etwas von dem Weise der Seinestadt war ihm angeflogen, was z. B. bei Björnson und Lie gar nicht der Fall ist, obwohl beide im späteren Leben geraume Zeit die französische Hauptstadt bewohnt haben. In der nonwestlichen Produktion vertrat der jetzt verewigte Dichter die realistische Dichtung. Seine Romane, wie „German“ u. „Worte“, „Schiffer Worte“, „Fortuna“, schildern seine Vaterstadt Stavanger. Erst jüngster Tage bei dem Tode des früheren Staatsministers Reiters Steen haben die norwegischen Blätter erwähnt, daß in jenen Kjellandschen Erzählungen sich zahlreiche Porträts befinden, wie besonders von den Lehrern des städtischen Gymnasiums. Auch seinen Spielgenossen, den späteren Pastor und Großhändlungsvertreter Lars Østebø, hat der Dichter in diesen Büchern porträtiert. Seit 1892 Bürgermeister seiner Vaterstadt, bekleidete Kjelland zuletzt den Posten eines Stiftsamtmanns. Nach langem Schweigen war er voriges Jahr mit dem Buche „Rund um Napoleon“ von neuem in der literarischen Arena erschienen. Der Veremte war ein hochbegabter Mann, aber zu Exaltationen geneigt; von Jugend auf ein gewaltiger Schwedenhasser, war er doch wieder mit der vorjährigen Wendung in den politischen Schicksalen seines Vaterlandes nichts weniger als einverstanden und hatte sich mehr und mehr auf den Standpunkt des politischen Eigenbrödlers zurückgesetzt.

Bildende Kunst. Das Gemälde des Belasques „Venus und Cupido“, das bei seiner Ausstellung bei Agnew so heiß umworben wurde, ist nunmehr für 90000 M. in den Besitz der Londoner Nationalgalerie übergegangen. Zwei Mitglieder der Vereinigung „The National Art Collection Fund“ zeichneten allein 300000 und 160000 M.

* Gustave Courbet, dessen Werke jetzt im Kunstsalon Ernst Arnold zu einer Elite-Ausstellung vereint sind, wurde bekanntlich von der Septemberregierung ins Gefängnis geworfen, weil er zur Zeit der Kommune die Niederlegung der Vendômeäule befürwortet hatte. Dort malte er Stillleben, in denen dunklen Grund er, wie Bayardorfer in seinem Courbet-Schreiberei bemerkte, mit Märtyrer-Rot schrieb: St. Pelagie 1871. Einige von diesen Werken, die — wieder nach Bayardorfer — die ganze Meisterschaft dieses Bahnbrechers der Kunst repräsentieren, sind jetzt auch mit bei Arnold ausgestellt. Neben Courbets Werken sind vor allen hervorzuheben die Studien von E. v. Gebhardt, Werke von Fritz v. Uhde und eine größere Anzahl der feingefüllten Landschaften des Münchens R. Sieck. Außerdem sind noch vertreten Hr. v. Defregger, Ad. Hengeler, Franz Stück und im weichen Kabinett Storm v. Gravesande.

* Von Jean François Millet, dem berühmten französischen Meister, dessen Gemälde „The Gleaners“ und „The Angelus“ in Tausenden von Reproduktionen verbreitet sind, erscheint soeben unter dem Titel „The Drawings of Jean François Millet“ ein Werk, das in 50 aufgezeichneten Halbimile-Reproduktionen das großartige Können des Künstlers dokumentiert. Das Werk wird als Luxusausgabe in nur 50 numerierten Exemplaren und als einfache Ausgabe in nur 250 numerierten Exemplaren ausgegeben. Die Kunsthändlung von Ernst Arnold verleiht soeben eingehende Prospekte hierüber und wird nach Erscheinen das Werk ausliegen haben.

unter Leitung des Musikdirektors Albert Römhild am Charfreitag zum viertenmal in Dresden zur Aufführung gelangt, werden die Soli wie bisher von Frau Hoffkapellmeister Cornelia Schmitt-Gzanyi, Fel. Therese Rothhauser, Königl. Hofopernsängerin aus Berlin, und Hrn. Eugen Franz gesungen; die Tenorpartie singt zum erstenmal der in Dresden bestens bekannte Opernsänger Hr. Hans Nienau aus Dessau.

* Das Etablissement „Waldbühne-Terrasse“ eröffnet seine diesjährige Sommer-Konzertaison bereits am Palmsonntag mit einem Nachmittags- und einem Abendkonzert, die beide von der gesamten Kapelle des 4. Königl. Sächs. Feldartillerieregiments Nr. 48 unter persönlich Leitung des Stabstrompeters Hrn. P. Mazle ausgeführt werden. Falls das Wetter günstig ist, soll das Nachmittagskonzert auf der vordeeren Terrasse abgehalten werden, andernfalls finden beide Konzerte im Saale statt. Im übrigen verweisen wir noch auf die diesbezügliche Ankündigung des Hrn. Traiteur Hoffmeister in vorliegender Nummer.

* Sonntag, den 8. April, abends 6 Uhr spricht im Christlichen Verein junger Männer, Neumarkt 9, III., Hr. Oberverwaltungsgerichtsrat v. der Decken über „Justizmord“. Abends 9 Uhr hält Hr. Sekretär Sideri eine religiöse Ansprache.

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Wenn die Osteronne herniederfällt Millionen Keime aus der Scholle lockt und die garben grünen Schleier im Gräß mit goldenen Borten schütt, dann werden auch die Herzen warm. Der „Jüngling“ von heute ist es bequemer als der, von dem der Dichter singt: „Das Schöne sucht er auf den Blumen, womit er seine Wiege schmückt.“ Er braucht nicht „auf den Blumen“ zu suchen — in reicher Hölle bieten ihm die prächtig ausgestatteten Geschäfte der berühmten Schokoladenfabrik von Behold u. Kühnen in Dresden Bildhauerstraße 9, im Kaiserpalais am Pirnaischen Platz, Hauptstraße 2, Bauhnerstraße 41, Poniatowskistraße 12) die schönen Gaben, mit denen er die Seine erfreuen kann. Da findet man Österreich aus allen möglichen Süßen Stoffen (Schokolade, Zucker, Marzipan, Fondant etc.) und in den entzückendsten Ausmachungen, ferner wunderbare Arrangements von Süßereien u. c. Jeder, der in den Ostertagen dem andern eine Freude machen will, findet bei Behold u. Kühnen, was er braucht: Niedliche Hasengespanne mit Zuckerwagen und Schokoladenburg, elegante Bonbonnières, besondere Osterpralente u. v. a. m. So wird das Frühlingsfest zu einem Freudenfest, einem Fest gegenseitigen Vergnügens.

* Das altebekannte Spezialgeschäft für photographische Apparate und Bedarfssachen Emil Mühlé Nach.haber Louis Lang, langjähriger Mitarbeiter der Firma Emil Mühlé und Mitbegründer Aktien-Gesellschaft Emil Mühlé hat seine Geschäftsräume von Moritzstraße 20 in das Nachbarhaus Ed. Moritz- und Ringstraße verlegt. Die bedeutend größeren neuen Räume im Vorder- und in der ersten Etage, vom Architekten R. Schleinitz auf das gebiegste und prahlreich eingerichtet, ermöglichen eine übersichtliche Vorführung der heute für die Ausübung der Amateur-photographie gebotenen zahlreichen Kameramodelle, Hilfsgeräte und Materialien. Selbstverständlich fehlen in den neuen Räumlichkeiten auch nicht auf das beste eingerichtete Dunkelkammern und Vergrößerungsapparate, die der Kundenheit mißverreicht zur Verfügung stehen. Die Firma lobt Interessenten zur Besichtigung ein. nächste Woche wird übrigens Hr. Lang wieder einen Ansänger-Unterstützungs-fest in getrennten Abteilungen für Damen und Herren eröffnen, zu dem noch einige Anmeldungen entgegengenommen werden können.



**Bei Nieren- und Blasenleiden,
Harngräss, Harnbeschwerden
und Gicht, bei Zuckerharnruhr,
bei Catarrhen der Athmungs- und
Verdauungs-Organe**

wird die
Lithion-Quelle

SALVATOR

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.

Harnreibende Wirkung.

Eisenfrei.

Leicht verdaulich.

Angenehmer Geschmack

Absolut rein.

Constante

Zusammensetzung.

++

**Medicinal-Wasser
und
diätetisches Getränk
ersten Ranges.**

Besonders jenen Personen
empfohlen, welche zufolge
sitzender Lebensweise an
Karnsaurer Diathese und
Hämorrhoiden, sowie
gestörtem Stoffwechsel
leiden.

Arztliche Gutachten, Zeugnisse über Heilerfolge und sonstige
Brunnenschriften stehen gratis und franco zu Diensten.

,Henneberg-Seide“

v. Mk. 1.10 ab! — salzfrei!

Muster an Jodermann:

Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

254

Wissenschaft. Von dem in Berlin gegenwärtig tagenden 35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wird ferner berichtet: In den gesetzten Sitzungen sprach nach verschiedenen Vorträgen aus dem Gebiete der Derm chirurgie Prof. Bayr-Graz über die Wirkungen der Einpflanzung von Schilddrüsen gewebe in die Milz. Im Versuch hat er die Möglichkeit des Einheilens und der fortgesetzten Lebendigkeit des Schilddrüsen gewebe in die Bauchhöhle festgestellt und sogar gezeigt, daß die Schilddrüse unter solchen Verhältnissen noch solche Wichtigkeit für das Leben des Tieres behält, daß nach Entfernung der Milz mit der eingeheilten Schilddrüse zusammen das Tier unter Erhöhung zugrunde ging, wie sie sich nur bei Schilddrüsen verlust zeigen. Nach Gewinnung dieses viszeral-chirurgischen Ergebnisses hat er es auch am Menschen sich zunutze gemacht und ein Kind mit angeborener fehlender Schilddrüsenfunktion und Verblödung dadurch zur geistigen und körperlichen Entwicklung gebracht, daß er Schilddrüsen gewebe von der Mutter in die Milz des Kindes einpflanzte. Die folgenden Vorträge befaßten sich mit der Chirurgie der Gliedertuben. Die gefürchtete Nachmittagsßistung des Kongresses brachte eine Reihe von Vorträgen aus dem Gebiete der Gliedert- und Gelenkschirurgie. Über einen eigenartigen Fall berichtete Prof.

R. f. priv. Aussig-Teplicher Eisenbahn-Gesellschaft. Einladung

zur 48. ordentlichen Generalversammlung der stimmberechtigten Aktionäre der R. f. priv. Aussig-Teplicher Eisenbahn-Gesellschaft, welche am 9. Mai 1906 um 12 Uhr mittags im Sitzungssaal der genannten Eisenbahn-Gesellschaft in Teplich (Bahnhofsgebäude) abgehalten werden wird.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und Bertrag des Geschäftsbüchertes für das Jahr 1905.
2. Bericht des Revisionsausschusses über den Betrag der gesellschaftlichen Rechnungen für das Jahr 1905.
3. Antrag bezüglich Verwendung des im Jahre 1905 erzielten Reingewinnes.
4. Verwaltungsratswahl nach Wahlgabe der Gesellschaftsstatuten.
5. Wahl des Revisionsausschusses zur Prüfung der gesellschaftlichen Rechnungen für das Jahr 1906.

Die P. T. Herren Aktionäre, welche an dieser General-Versammlung teilzunehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, nach Wahlgabe der §§ 35, 37, 38 und 40 der Gesellschaftsstatuten*) die Aktien samt Couponbogen oder nach Bulah des § 61 der Statuten die Genußscheine (wovon zwei Stück einer Aktie gleichgestellt sind)

in Wien	bei den Herren Johann Liebieg et Co.,
- Prag	- der Böhm. Komptebank und
- Dresden	- Herrn Moritz Dekauer,
- Leipzig	- der Dresdner Bank oder
- Berlin	- Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
- Frankfurt a. M.	- Abteilung Dresden,
- Teplich	- Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
	- der Direktion der Diskonto-Gesellschaft oder
	- Herrn S. Bleichröder,
	- der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
	- Hauptkassa der R. f. priv. Aussig-Teplicher Eisenbahn-Gesellschaft.

und zwar spätestens am 30. April 1. J. mittels dreifacher Konfirmation, woson ein Paar mit der Empfangsbestätigung über die deponierten Aktien versehen, dem Deponenten rückgestellt wird, zu überreichen.

Nach der General-Versammlung werden die Aktien gegen Rückstellung der Konfirmation wieder ausgefolgt.

Teplich, am 6. April 1906.

Der Verwaltungsrat.

- *) § 35. In der General-Versammlung teilzunehmen ist jeder Aktionär berechtigt, welcher mindestens 10 Aktien besitzt. Vertretung ist nur durch andere noch § 38 stimmberechtigte Aktionäre zulässig. Die General-Versammlung führt ihre Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit der Anwesenden.
- § 37. Je zehn Aktien geben das Recht auf eine Stimme, kein Aktionär kann jedoch mit Einrechnung der ihm übertragenen Vertretungen mehr als 40 Stimmen in sich vereinigen.
- § 38. Die Aktionäre müssen, um ihr Stimmrecht in der General-Versammlung ausüben zu können, ihre Aktien wenigstens acht Tage vor dem Zusammentreffen der selben am Sitz der Gesellschaft, oder bei den vom Verwaltungsrat in der Einladung zur General-Versammlung zu bezeichnenden Orten niederlegen. Sie erhalten sodann eine auf den Namen lautende Legitimationskarte, welche die Zahl der hinterlegten Aktien und die darnach auf dieselben entfallende Stimmenzahl ausweist.
- § 40. Die General-Versammlung ist in der Regel beschlußfähig, wenn die Aktionäre den zehnten Teil der im Umlauf befindlichen Aktien repräsentieren. Nur wenn es sich um eine der im § 44 sub 6, 7, 8, 9 bezeichneten Angelegenheiten handelt, ist die Vertretung der Hälfte der im Umlauf befindlichen voll gezahlten Aktien und überdies die Zustimmung von zwei Dritteln der bei der General-Versammlung abgegebenen Stimmen notwendig.

(Nachdruck wird nicht honoriert!)

2568

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 8. April, nachmittags 2½ Uhr
6 Rennen = M. 14280.— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)
Hinfahrt: 2 Uhr bis 2½ Uhr nachm. Rückfahrt: 5½ Uhr bis 5¾ Uhr nachm.
Die Züge 12½ Uhr mittags und Schanzen und 6 Uhr abends aus Dresden
halten zum Absteigen und Aufnehmen von Reisenden in Reich (Rennplatz).

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Prager Straße 6 I., vormittags von 11—1 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Robert Beyers Conditorei u. Damencafé

Inh. Ernst Schumann, Hoflieferant

empfiehlt zum Osterfest reizende Präsente und delikate Erzeugnisse der Konditoreikunst:

Ostereier, Osterhasen, Osterbrodchen, Osterfladen, Osterkuchen, Hefenapfkuchen, Ostertorten in unerreichter Güte und Auswahl.

Als sehr beliebte Geschenke zu Konfirmationen:
Glücks-Hufeisen, Glücks-Kleeblätter, Glücks-Sterne.

Zu den Feiertagen und Einladungen:
Eis in Formen und Figuren, Eisspeisen, Crèmes, reine frische Schlagsahne, Kirschkuchen, Aprikosenkuchen, Apfelkuchen.

Großes Dresdner Christstollen-Versand-Geschäft.

2489

Venedig. Hotel d'italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer. 28

Wer kennt Plauen?

Die Stadt Plauen im Vogtl., bekannt durch ihre Fabriken in Gardinen, Stickereien etc., sollte nicht unbeachtet bleiben: wer Bedarf an Gardinen, Stores, Vitränen, Mull-Vorhängen, Bettdecken, Bettdekorations, Leinen-Garnituren, Dekorationsstoffen hat und preiswert kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die reelle Firma: Plauener Gardinen-Haus Adolf Eler, Dresden-A., Waisenhausstrasse 19 und Ringstrasse 20 (Bierling-Passage). — Fernsprecher 1033. — Reste, bis zu 4 Fenster passend, auffallend billig. Man beachte die Preise in meinen 5 Schaufenstern.

2330

Weinhandlung und Weinstuben

Seestrasse 9 part. u. I. Et.

Sanatorium Bäder Gruna/Bads

Bestbewährte Kuranstalt für phthisische, Rheumatische, Eiternde Waldkrankheiten. Sommer u. Winter großzügig zu besucht. Prospekt gratis durch die Direktion, Dr. Blaaschen, Berthold Stahmeyer.

Kreideporträts nach alten Photographien fertigt v. 1 Mr. an Mensch, Wartenstr. 1.

Tee

Berühmte Spezialimischungen neuester Ernte zu den verschied. Preisen. H. E. Philipp Hofflieferant a. d. Kreuzkirche 2. Preise billiger, da Zoll ermäßigt. 2182

Tiedemann & Grah.

Verkaufsstellen, gleiche Preise wie im Hauptgeschäft.

Kötzenbroda: Albin Winkler.

Radebeul: Georg Götter Nachf.

Langebrück: Alfred Lory.

Kl. - Zschachwitz: Bernh. Haftmann.

Pirna: Ernst Schmöle.

Bautzen: Herm. Kunack Nachf.

Verkaufsstellen mit Weinstuben:

Blasewitz: W. Heinemann.

Tolkewitz: Paul Nitsche.

Mögeln-Dr.: Carl Rothe.

Perser-Teppiche

Läufer, Satteltaschen etc. prächtige Exemplare, offeriere ich zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen. Ferner empfehle ich: Kelims, Kelimdecken, Jilims, Taborettis, Tische mit Bronzeplatten, Koranländer etc.

Joh. Georg Pohle,

Dresden-II., Struvestrasse 7. 124



Kellerei und Transithäger
Polierstr. 19.

Best gepflegte
Bordeaux-,
Rhein-,
Moselweine
etc.

Blusen

Flanellblusen, Waschblusen, seidene Blusen.

Blusen

Sport-, Promenaden- und Gesellschafts-Röcke.
Regenfeste Mill.-rain Pluvial Tourenröcke
„Allewetter“
Morgenkleider, Matinées
Unterröcke, Reformbeinkleider.
Neuheiten in Kleiderstoffen. —
Weiß-schwarze Stoffe, Wollmusseline, Waschstoffe.

C. G. Heinrich,
Grunauer Strasse 1 u. 1b, part. u. 1. Etage.

Betten

Gardinen und Stores

Müller & C. W. Göbel
Drs. Rich. Müller, Agl. Post.
Prager Straße 35.

Streng natürliche
Lithion-Hell-Quelle.
Wirkstoffe und stärkste
Fällung. 125

Klösterle Sauerbrunn

Naturlicher
rechte-Marien-
Lithion-Quelle.
Größte Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-
Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden etc.
Bevorzugtes wohlgeschmeckendes Tafelwasser.
Überrollzähne. Brunnen-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad.

Wo nicht erhältlich, durch die Haupt-Niederlage für das östliche Sachsen: M. Cawaler, Dresden-II., Drehgasse 4. Versand aller Mineral- u. Hellwasser, Quellenprodukte.

A. C. Tschientzky

(Inh. A. Göbler)

Dresden, Marschallstr. 4
an der Carolabrücke.

1887

Silber- u. Goldwaren

Hochzeits-, Konfirmations-, Fest-

geschenke usw.

Spezialität: Bestecke, Tafelgeräte

in jeder Preislage.

Größe Auswahl. Mäßige Preise.

Neuanfertigung, Reparaturen etc.

in eigener Werkstatt.

Stotterer

Dr. med. Ullrich'sche Sprach-
heilanstalt für —. 1778
Aufzuricht Langebrück 5. Dresden.

Zur Aufklärung!

Der Verband der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden hat, wie bereits öffentlich bekanntgegeben, beschlossen:

die im sozialdemokratischen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter von der Arbeit bis auf weiteres auszuschließen, dagegen den in anderen Verbänden organisierten und nichtorganisierten Arbeitern für die Zeit der Aussperrung Entschädigung zu gewähren, soweit sie nicht im Betrieb beschäftigt werden können.

Die erste Veranlassung zu diesem Beschuß war, wie ebenfalls bekanntgegeben, eine Massenkündigung der Monteure bei einer dem Verbande angehörigen Firma (Biesolt & Locke in Meißen). Inzwischen ist von Seiten des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes ein weiterer Angriff erfolgt, indem in 11 Betrieben der Kreishauptmannschaft Dresden die Former und Gießereiarbeiter die Arbeit niedergelegt haben. Dieselbe Bewegung ist gleichzeitig fast in ganz Deutschland eingeleitet worden.

Die von der Leitung des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes **offen erklärte Taktik** geht dahin, einen einzelnen Betrieb dadurch lahm zu legen, daß die Arbeiter der wichtigsten Abteilung zum Streiken **befohlen werden**, bei einem Angriff auf eine ganze Industrie aber diejenigen Betriebe durch Streik stillzusetzen, von denen alle anderen abhängig sind. Ebenso wie der Streik bei Biesolt & Locke die Schließung des ganzen Betriebes bedingte, wäre die unvermeidliche Folge des Formerstreiks die Lähmung der gesamten Metallindustrie gewesen. Die Schließung der Werke hätte nach und nach unbedingt erfolgen müssen, während sie jetzt durch die Aussperrung sofort vollzogen worden ist. Die Aussperrung durch den Verband der Metallindustriellen ist also nur eine Vorausnahme der unvermeidlichen Folgen des Streiks und soll den **Schaden verringern**, der die Industrie und die unbeteiligten Arbeiter schwerer treffen müßte, wenn der Kampf nach dem Plan des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes zum Ausstrag käme.

Gegenüber der in sozialdemokratischen Blättern gegebenen Darstellung ist die Feststellung wichtig, daß sowohl durch die Massenkündigung bei der Firma Biesolt & Locke, wie durch den Streik der Former und Gießereiarbeiter die Mitarbeiter der Streikenden durch diese selbst **brotlos** gemacht wurden, weil ohne die Streikenden die Aufrechterhaltung der Betriebe aus technischen Gründen unmöglich war.

Verband der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden.

Königl. Botanischer Garten.

Die Monatsversammlungen von Mitgliedern der hiesigen, Botanik und Gartenbau pflegenden Gesellschaften, sowie denjenigen Herren und Damen, welche Inhaber von Karten zur wissenschaftlichen Benutzung des Botanischen Gartens sind, werden im Jahre 1906 am folgenden Tag stattfinden:

Mittwoch, 11. April (8 Uhr, Herkules); Mai bis Oktober im Kalthaus des Botanischen Gartens; Montag, 21. Mai (5 Uhr), Montag, 11. Juni (6 Uhr), Montag, 2. Juli (5 Uhr), Donnerstag, 12. Juli (5 Uhr), Montag, 3. Sept. (6 Uhr), Montag, 1. Oktober (4 Uhr); Freitag, 2. Novbr. (8 Uhr, Flora).

Zu den Versammlungen wird hierdurch eingeladen.

Dresden, 5. April 1906.

Dr. Drude.

Vornehmes Familien-Restaurant Hotel Stadt Berlin am Neumarkt.

Mittagstisch im Abonnement. — Extra-Abendkarte zu kleinen Preisen.

Echte Biere. Separate Gesellschaftszimmer und Saal.

Pa. Engl. u. Holländer
Austern
Tiedemann & Grahl

Seestrasse 9. 80

Königl. Sächs. Technische Hochschule Dresden.

Das Studienjahr beginnt zu Ostern.
Im Sommersemester 1906 Anfang der Vorlesungen und Übungen am 24. April. Anmeldungen zum Eintritt vom 19. April ab.
Das Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen samt den Stunden- und Studienplänen ist gegen Einfindung von 80 Pfennigen (nach dem Auslande 1 M.) vom Sekretariate zu beziehen.

2564

Gründungsjahr 1835.

Schramm & Echtermeyer

Dresden-A.

Landhausstrasse 27

Seestrasse 18

Ecke Ringstrasse

Telephone 3289.

Telephone 9606.

CIGARREN

Direkter Import von Habana.

ca. 500 Sorten Cigarren

jeder Preislage

von 2½ Pfennig bis 15 Mark
das Stück.

250 Sorten Cigaretten.

Rauchtabake. Rauchutensilien.

Preisbücher stehen gern gratis zu Diensten.

Schramm & Echtermeyer, Dresden-A.

2545

Kräutersäfte zu Frühjahrskuren

täglich frisch gepreßt,

1. Auflage Montag, am 9. April. Anmeldungen baldigst erbeten.

Königl. Hofapotheke, Dresden,
Georgentor.

2575

Sendig-Schandau.

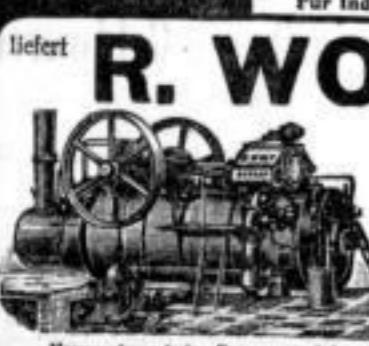
Saison-Eröffnung am 7. April.

Neu: Elektrischer Aufzugturm (16 Etagen hoch). — Waldpromaden- und Waldvillen-Kolonie.

2337

Telegramm-Adresse: Sendig-Schandau. Telefon-Adresse: Amt Schandau Nr. 1.

Für Industrie und Landwirtschaft



R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU
fahrbare u. feststehende Sattdampf- u. Patent-

Heissdampf-

Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Leichte Wartung.

Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Zweigbüro in Leipzig: Leipzig-Gohlis, Äußere Hallesche Strasse 38.

Schulbücher

nach Vorlesheit
Wörterbücher, Almanach, neu und
antiquarisch

2558

Fr. Katzer

Buchhandlung Postplatz.
Antiquariat

Erstklassige

Cliché-

arbeiten fertigt billig

Rentzsch, Marienstrasse 1.

6505

2. Beilage zu Nr. 81 des Dresdner Journals Sonnabend, 7. April 1906.

Kunst und Wissenschaft.

Berichte aus den Königl. Sammlungen 1905.

2. Kupferstichkabinett.

Es wurden 710 Einzelblätter und 47 Titelwerke erworben, von diesen Werken 7 des Kunstdrucks und 40 mit photographischen Nachbildungen, von den ersten wiederum 2 als Fortsetzungen und von den letzteren 9 in Fortsetzungen, 3 als Anfangslieferungen und 1 als Schlusslieferung.

Die neuen Erwerbungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Abteilungen der Sammlung.

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Von den erworbenen 524 Blättern waren 248 Kupferstiche, 73 Holzschnitte und 203 Steindrucke.

a) Von Blättern des 15. Jahrhunderts wurde eine Folge von 11 Kopien eines Kölnischen Meisters nach der Passion Schongauers in exakt Abdrucken erworben.

Aus dem 16. Jahrhundert wurde von deutschen Meistern eine interessante und in der Kunstschriftur nicht beschriebene Folge von 8 Blatt Holzschnitten aus der Werkstatt Lucas Cranachs d. A. „Das Baturin“ erworben, nach der Kopien in dem Wittenberger Ratshaus vom 1530 erschienen sind; ferner ein Holzschnitt von Albrecht Altdorfer, das große Taufbeden (B. 59); sodann 9 Blatt Kupferstiche von H. S. Beham in frühen Drucken, davon eins Simon und Petri (B. 75), die anderen die christlichen Tugenden (B. 129—136) darstellend. Auch verdient ein Hartenholzschnitt von Hans Wechtlin, Alion und die Schlange (B. 9) hervorgehoben zu werden. Von französischen Meistern des 16. Jahrhunderts ist der Kupferstich von J. Duval (H. Gist und Gegengist, R. D. 61), zu erwähnen; von Italienern eine gleichzeitige Kopie nach Giulio Campagnola, der liegende Schäfer (B. 7); und von Niederländern die Radierung des Lukas van Leyden, Christus auf dem Ölberg (B. 66).

Von Blättern des 17. und 18. Jahrhunderts seien genannt: unter den Blättern deutscher Meister ein unbeschriebenes Niello-abriss von Johann Melchior Dinglinger mit drei ornamentierten Messergriffen, sowie 13 Vignetten zu den Poësies diverses von Friedrich d. Gr., Berlin, 1760, von Georg Friedrich Schmidt zur Ergänzung der schon vorhandenen Blätter dieser Folge. Von französischen Arbeiten ein Bildnis des Jean François Sarrazin, Kupferstich von Robert Nanteuil, und von Jacques J. Gantier ein Bildnis des J. d'Alembert in Hartenholzstich. Sodann ein Urteil des Paris, Hartenholzstich von dem Italiener Carlo Lavinio nach dem Gemälde des Rubens. Endlich von Niederländern die Radierung des Cornelis Bega: Die Mutter in der Krippe (B. 31), von Jan Müller die Bildnisse des Jan van Leyden (B. 24) und des Bernhard Knippelvossing (B. 25), beide Kupferstiche nach Aldegrever, sowie des Maurits v. Oranje (B. 58) nach Pieterse; ferner von Jonas Suyderhoef das in Kupfer gestochene Bildnis des Marcus Juarius Vorhorn (B. 14 II).

Graphische Arbeiten des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart konnten in größerer Anzahl erworben werden, insbesondere infolge eines haushaltenden Geschäftes des Sächsischen Kunstvereins. Von folgenden deutschen Meistern wurden Blätter erworben: die Zahlen hinter den Künstlernamen bezeichnen die Anzahl der Blätter: Andreas Achenbach 4, Karl Biese 1, Peter Halm 2, Hans Hartig 2, Carl Jäger 2, Max Küller 2, Fritz Lang 5, Frau Mediz. Pelikan 6, Adolf Menzel 28, Emil Orlitz 34, Ludwig Otto 12 (Geschenk des Künstlers 10), Max Pirschmann 1, Willi Rudinoff 16 (15 Blatt als Geschenk des Künstlers), Heinrich Wolff 1, Walther Zeitling 6. Von dem um die Mitte des 19. Jahrhunderts tätigen Bildnis-lithographen Adolf Hohnec wurden 118 Blätter erworben. Ferner konnte auch eine Anzahl neuerer französischer Kunstdrucke erworben werden, Blätter von Béjot, Bénard, Bantin-Latour, Boenoult, Raffet, Robin und Simon. Der Spanier Rogelio de Egusquiza schenkte zu zwei von ihm gelaufenen Radierungen noch 18 Blatt.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 9 Werke erworben, darunter zwei als Fortsetzungen und eins als Geschenk. Herauszubehalten ist die Folge von Otto Fischer, 11 Radierungen aus Hamburg, Dresden 1905, in Vorzugsdrucken, sowie das Werk „Alte Bauten der Stadt Hagen i. W.“ und ihrer näheren Umgebung. Herausgegeben und eingeleitet von Karl Ernst Osthaus, rabiert von Heinrich Reifferscheidt.

C. Handzeichnungen. Es wurden 34 Blätter von deutschen Künstlern erworben, davon 30 als Geschenk. Besonders bemerkenswert sind drei Blatt von O. Genelli, vier Blatt von Karl Schönerr, drei Blatt von Ernst Rietschel, geschenkt von Herrn Eduard Eichorius aus Leipzig, sowie 22 Blatt geschenkt von Hermann Prell, davon 10 unter Vorbehalt des Eigentums auf Lebenszeit.

D. Photomechanische Nachbildungen. Es wurden 112 Einzelblätter, davon 39 als Geschenk erworben, sowie 40 Titelwerke, davon 9 als Fortsetzungen, 3 in Anfangslieferungen und 1 als Schlusslieferung. Besonders erwähnenswert ist: Molmenti und Ludwig, Vittore Carpaccio, la vita e le opere. Robant, l'oeuvre de Corot. E. v. Bodenhausen, Gerard David und seine Schule. Bruck, Dürers Skizzenbuch in der L. o. Bibliothek zu Dresden. Lippmann, Dürers Handzeichnungen. Bd. V. (Albertina). Simonon, Francesco Guardi. P. de Nolhac, Jan Marc Nattier. Galland, Hermann Prell, Fresken, Skulpturen und Tafelbilder des Meisters. Ward und Roberts, Romney. Trost, Moritz von Schwids Hochzeit des Figaro. Rooses, Rubens Leben und Werke. Josz, Antoine Watteau. Clemen, die romanischen Wandmalereien der Rheinlande. Durrieu, les très riches heures de Jean de France, due de Berry. Ganz, Handzeichnungen schwizerischer Meister des XV.—XVIII. Jahrhunderts. Kunsthistorische Gesellschaft für photographische Publikationen. Jahrgang X. und XI. (Die Gemäldegalerie Speck von Sternburg in Luzern). Moes, Handzeichnungen alter Meister der holländischen und flämischen Schule im 1. Kupferstichkabinett zu Amsterdam. I. Colvin, Selected Drawings from old Masters in the University Galleries and in the Library at Christ Church Oxford I. II. Clemen und Firmenich Richard, Meisterwerke westdeutscher Malerei auf der kunsthistorischen Ausstellung zu Düsseldorf 1904. Doering und Voß, Meisterwerke der Kunst aus Sachsen und Thüringen. v. Drach und Konnecke, Bildnisse Philipp des Großmütigen.

E. Handbibliothek. Für die der Gemäldegalerie und dem Kupferstichkabinett gemeinten Handbibliothek wurden 120 abgeschlossene Bücher angeschafft und von 20 Büchern der Fortsetzungen. Von 4 Büchern erschien die erste Lieferung und von zwei Büchern die letzte. Von 20 Zeit-

schriften kamen die laufenden Jahrgänge hinzu und 2 Zeitschriften wurden neu angeschafft.

Ausstellungen. Im ersten Saal wurden die Handzeichnungen alter Meister aus der Albertina in Wien in Nachbildungen ausgestellt. Im zweiten Saal folgten die Ausstellungen der neuen Erwerbungen einander in monastischen Wechsel. Im dritten Saal war im ersten Vierteljahr eine Ausstellung der von Bode und Hoffmeide de Groot herausgegebenen Nachbildungen nach Gemälden Rembrandts, es folgte im zweiten Quartal eine Ausstellung von Bildern zu Schillers Leben und Werken, im dritten Quartal eine solche von Nachbildungen der Miniaturen des livre d'hours des Herzogs von Berry und den Beschluss machte im letzten Vierteljahr eine Ausstellung von Nachbildungen nach den Gemälden der Sammlung Speck von Sternburg in Luzern bei Leipzig und des Barons von Brulenthal in Hermannstadt.

Arbeiten. Aufgelegt und katalogisiert wurden die neuen Erwerbungen, vergleichend wurde mit den aus den alten Altebänden herausgenommenen Kupferstichen englischer und deutscher Meister im Auflegen fortgeführt. Auch wurde aus der Sammlung von Holzschnitten aus der Werkstatt Hugo Bürkners der größte Teil nach den einzelnen Meistern und den von ihnen illustrierten Büchern geordnet und aufgelegt. Die Sammlung der Photographien wurde auf ein handlicheres Format gebracht und neu geordnet.

Wissenschaft. Der Zweite Internationale Kongress für Schulhygiene wird vom 5. bis 10. August in London stattfinden. Der Generalsekretär des Kongresses macht der „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“ eine Reihe diesbezüglicher Mitteilungen. Im großen und ganzen liegt der Londoner Kongress dasselbe Programm zugrunde, wie dem ersten Internationalen Kongress für Schulhygiene, der im Jahre 1904 zu Nürnberg stattfand. In zehn Sektionen soll über folgende Gegenstände verhandelt werden: 1. Das Schulhaus und seine Einrichtung 2. Hygiene des Internats 3. Methoden der hygienischen Betreuungen und Schüleruntersuchungen 4. Physiologie und Psychologie der Erziehung 5. Hygienischer Unterricht für Schüler und Lehrer 6. Physische Erziehung und Abhärtung des Körpers 7. Ansiedelnde Krankheiten 8. Sonderklassen für geistig Schwachgeädte, Blinde, Taubstumme, Krüppel und anomale Kinder 9. Schulhygiene, Ferienkolonien und Ferienkurse 10. Die Beziehung zwischen Schule und Haus 11. Hygiene des Lehrkörpers. Außerdem sollen mehrere Hauptversammlungen über Gegenstände allgemeinen Interesses abgehalten werden. Eine Ausstellung von Plänen, Einrichtungen und Bauarten der verschiedenen Schulhäuser, sowie von Schulmöbeln und Lehrmitteln der Vergangenheit und Gegenwart, an der sich die meisten zivilisierten Nationen beteiligen werden, wird vom Königl. Großbritannischen Gesundheitsamt als Ergänzung der theoretischen Verhandlungen geplant.

Bildende Kunst. In der „Nuova Antologia“ teilt Prof. Dall’Oso, der Inspektor des Neapeler Nationalmuseums, Einzelheiten über ein höchst bedeutsames Fresco mit, das bei den jüngsten Ausgrabungen in Pompeji entdeckt worden ist. Das Gemälde stellt die „Entstehung Rom“ dar, und zwar ist es in vier Szenen geteilt, welche die vier Hauptmomente dieses großen Dramas schildern. Die erste Scene hat ihren Schauplatz im Himmel. In der linken Ecke des Bildes steht Helios auf seinem Sonnenwagen vom Horizonte empor; in der Mitte sieht Mars in goldener Rüstung mit einer Lanze in der rechten Hand. Auf dem zweiten Bild ist das Haus des Königs von Alba longa dargestellt, rechts davon ein kleiner Hügel, auf dem die Königstochter Rhea Sylvia schlafend liegt, und auf der linken der Tempel der Priester des Mars. Die dritte Scene zeigt die Bestrafung der Rhea Sylvia durch Extranten, da die Bestolenen sich dem Mars hingegeben hat und die Mutter von Romulus und Remus geworden ist. Das vierte Bild zeigt den Flusslauf des Tiber, an dessen Ufer Merkur die Zwillinge, die von einem Wolf gefressen werden, dem Schäfer Faustulus überträgt. Verschiedene Anzeichen der Technik und des Stiles in dem Gemälde zeigen, daß das Bild viel eher der frühen griechischen Kunst als der hellenistischen Periode angehört, so z. B. das Rot der Fleischfarbe, das bei den Männern angewandt wird, und das Weiß, das den Frauen vorbehalten ist. Ebenso erinnert die Darstellung von zeitlich aufeinander folgenden Szenen des gleichen Myths in nebeneinander gestellten Abteilungen an die Gemälde des vierten Jahrhunderts, wie wir sie uns aus der griechisch-italienischen Vasenmalerei der Zeit rekonstruieren können. In allen Einzelheiten des Fresko ist eine sehr frühe Phase des Myths dargestellt; auch die Schilderung der Götter erinnert an den Homerischen Typus und an die Ausfassung der klassischen griechischen Kunst. Aus diesen Gründen und anderen technischen Einzelheiten schließt Dall’Oso, daß das Gemälde keine Originalkomposition ist, sondern die Kopie eines alten griechischen Bildes, die der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts angehört. In dieser Annahme wird er durch die neuesten Forschungen deutscher Historiker bestärkt, die festgestellt haben, daß der Mythos von Romulus wie der von Theseus in Campanien seinen Ursprung hat und in der Phantasie der griechisch-italienischen Völker entstanden ist, bevor die Römer noch ihre eigentliche Herrschaft begründet hatten. Die griechisch-italienische Sage ist dann nach der Unterwerfung Siziliens durch die Römer von den Siegern übernommen worden, und zu seinem Ruhme hat Rom die in Griechenland und Ägypten umgehenden Erzählungen ausgedeutet. So bietet das Gemälde ein noch fehlendes Glied, das in der literarischen Überlieferung nicht erhalten ist, und gibt die Form des Myths in seiner ersten Gestalt wieder, bevor er noch in die Geschichte Roms und die italienische Dichtung eintrat.

Bücherschau.

* Neu erschienene Bücher und Druckschriften. (Mit dem Vorbericht der Besprechung einzelner Werke.)

In der Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen „Aus Natur- und Geisteswelt“ des Verlags von B. G. Teubner in Leipzig: I. Franz: Der Mond. — Der Alkoholismus. Seine Wirkungen und seine Bekämpfung. Herausgegeben vom Centralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus. I. II. — R. Schweizer: Vom Bund zum Reich. — R. Schweizer: Die

Reaktion und die neue Ära. — Leibesübungen für Kranke und Leidende von Edward F. Marell, M. D. Herausgegeben von einem deutschen Arzte. I. 20 Pf. Leipzig, Krüger u. Co. — Alterei Kleinigkeiten. Gedichte in sächsischer Mundart. Von Georg Zimmermann. 2. Auflage. 2 M. Berlin, Verlag von Karl Treu. 2. Auflage. 2 M. Börth, Verlag von Th. Schröder (Leipzig).

Thalstraße 15). — Das moderne Christentum. Herausgeber Theodor Kappstein. 1. Serie. Heft 3. — Tierschutz und Sivilektion. Von Erich Hartwig. Geh. Medizinalrat in Halle. Berlin, Verlag von Höpken u. Verlag. — G. Freytag's Radfahrkarten. Blatt 9: Provinz Sachsen, Brandenburg. Blatt 1 M. 25 Pf. Rücklob 1: 500 000. Wien und Leipzig, Verlag von G. Freytag u. Verlag.

— Der Städtebau. Monatsschrift für die ländliche Ausgestaltung der Städte. 3. Jahrgang. 4. Heft. Berlin W., Verlag von Ernst Wasmuth. — Deutschland. Monatsschrift für die gesamte Kultur. Herausgegeben von Graf v. Henckel von Donnersmarck. 4. Jahrgang, Heft 7. Nr. 43. Vierteljährlich 6 M. Berlin Verlag von C. A.

Schweitsch u. Sohn. — Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 32. Jahrgang, Heft 7. Vierteljährlich 6 M. Berlin Verlag von Geb. Bösel. — Der Stein der Weisen. Illustrierte Almanachschrift für Haus und Familie. 19. Jahrgang, Heft 7. Jahrl. 24 Heft 4 à 60 Pf. Wien und Leipzig, A. Hartleben Verlag. — Der Kunstart. Herausgeber Ferdinand Arendt. Vierteljährlich 3 M. 60 Pf. München Verlag von Georg v. Callwey — Salome. Tragödie in einem Akt von Oscar Wilde. 3. Auflage. 2 M. Leipzig. Im Insel-Verlag. — Der Thürmer. Monatsschrift für Kunst und Geist. Herausgegeben von Jeanne Emil Freih. v. Grottkau. 7. Jahrgang. Heft 7. Vierteljährlich 4 M. Stuttgart, Verlag von Greiner u. Seifert.

— Erlebnisse zweier Brüder während der Belagerung von Paris und des Aufstandes der Kommune 1870/71. Von Feldmarschall Alexander Grafen Hühner. 4 M. Berlin, Verlag von Geb. Bösel. — Quellwasser für deutsche Haush. 30. Jahrgang. 12 Heft 4 à 60 Pf. Heft 4/5. Leipzig, Verlag von Georg Wigand.

Mannigfaltiges.

Dresden, 7. April

* Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnten gestern nachmittags der mündlichen Prüfung bei, der Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich im Beisein des Schuldirektors Richter von der IV. Bürgerschule unterzogen wurde.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe hat Allergnädigst gerufen, dem Inhaber der Firma Karl Jos. Kegler in Breslau, Kaufmann Richard Westphal, das Prädikat „Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen“ zu verleihen.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte heute vormittag das Geschäft des Königl. Hoflieferanten J. Olivier, Prager Straße.

* Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich XXVI. Neujahr.

i. L. traf hier ein und nahm im Hotel du Nord Wohnung. * Im Jahre 1894 hatten die sächsischen Lehrerseminare insgesamt 2930 Schüler, im Oktober 1905 dagegen belief sich der Schülerbestand auf 4452, er wies also ein Mehr von 1522 Schülern auf, das ist ein Wachstum von über 50 Proz. (einschließlich der Lehrerinnenseminare). Insgesamt befanden sich die Abgangsprüfung 6334 Schüler, gegenüber dem Durchschnitt in den Jahren 1894/97 von 440, in den letzten beiden Jahren 1904/05 720, aber jährlich 280 mehr. Diese Abgangszahlen werden sich in den nächsten Jahren noch erhöhen, wie aus den Klassenbeständen der Seminare zu erkennen ist.

* Die Entwicklung, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung des Automobils lautete das Thema eines Vortrags, den Dr. R. Bürner-Berlin, Symbolus des Mitteleuropäischen Motorwagenvereins, am 5. April in der Monatsveranstaltung des sächsischen Lehrerseminars Deutscher Ingenieur hielt. Der Vortragende schilderte zunächst die historische Entwicklung des Selbstfahrzeugs mit Hilfe von trefflichen Lichtbildern, die uns bis in das 17. Jahrhundert auf die Erfindung des ersten deutschen selbstfahrenden Prachtwagens durch den Nürnberger Uhrmacher Haussch zu verfolgen, dann manches ergötzliche Bild aus dem weiteren Werdegange des Automobils zeigten und mit der Vorführung der neuesten Typen dieses modernen Verkehrsmittel schlossen. Es folgten Erörterungen über die Vorteile des Automobils gegenüber dem Pferdebetriebe und dem Eisenbahnbetriebe, über die Verwendung desselben seitens Privater, Kaufleute, Arzte, Industrieller, im öffentlichen Verkehr, im Juweliergeschäft, im Postbetriebe, in der Landwirtschaft, für militärische Zwecke etc. Der Redner schwieg nicht, daß die Automobiltechnik auf dem Gipfel der Entwicklung noch nicht angelangt sei, und daß die Anschaffungs- und Unterhaltungskosten noch eine beträchtliche Höhe erreichen, sprach aber doch die Überzeugung aus, daß der Motorwagen sich immer mehr als Verkehrsmittel der Zukunft herausbilden und gleich dem Fahrrad mit der Zeit die heutige Vorreiterrolle seines Kreises besiegen werde. Besonderes Interesse boten am Schluss des Vortrags die Mitteilungen über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Automobilindustrie in den verschiedenen Ländern, aus denen zu entnehmen war, daß Deutschland die zweite Stelle einnimmt, indem es rund 100000 Personen in diesem neuen Industriezweige mittelbar und unmittelbar beschäftigt und im laufenden Jahre eine Ausfuhr von etwa 30 Mill. M. erreichen dürfte. Frankreich dagegen, das noch einen Vorprung vor uns hat, fabrikierte im letzten Jahre 22 000 Automobile im Werte von 141 Mill. M. und führte für 57 Mill. M. aus; es sind dort etwa 300 000 Personen direkt und indirekt beschäftigt, und auf je 2000 Einwohner Frankreich kommt ein Automobil, auf je 2000 Einwohner auch ein Motorrad und auf je 300 Personen ein Fahrrad. Lebhafter Beifall dankte Herrn Dr. Bürner für seinen inhaltsreichen Vortrag.

* Mit dem Schlusse des Schuljahrs legte die Oberlehrerin Fr. Thella Graf nach langjähriger Arbeit ihre Tätigkeit am Königl. Lehrerinnenseminar hier nieder. Dr. Schulrat D. Dr. Buddenbüttel richtete an die Scheidende, die nach siebenjähriger Wirksamkeit am Lehrerinnenseminar in Galenberg 30 Jahre lang dem jetzigen Lehrerinnenseminar hier gedient hat, herzliche Worte des Dankes für ihre treue und aufopferungsfreudige Arbeit und verlas ein Anerkennungsschreiben, das vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts eingegangen war. Fr. Graf gab in bewegter Rede der Erinnerung an ihre so reich gesegnete Lehr- und Lehrzeit, sowie der Wehmuth im Hinblick auf ihren Abschied von der ihr so lieb gewordenen Tätigkeit Ausdruck. An ihre Stelle wird von Osterm 1906 ab Fr. Bieweg aus Dresden treten.

* Die Sektion Dresden des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins bietet ihren Mitgliedern reichlich Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen in die weitere Umgebung Dresdens, bei denen mit Vorliebe die schönsten Punkte der Sächsischen Schweiz auf sonst wenig bekannte Pläden, aber auch die Gegend des deutsch-böhmisches Mittelgebirges unter fundiger Führung ausgeführt werden. Ferner wird der Kletter- und Bergsteig gepflegt. Auch für dieses Jahr hat die Sektion eine

Längere Liste von solchen gemeinsamen Ausflügen angelegt. Gäste sind bei diesen Touren willkommen. Die Geschäftsstelle der Dresdner Sektion befindet sich in Richters Kunsthändlung auf der Prager Straße.

* Bei der Schulabschlussfeier in der Öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft rückte im Gegenwart des Schulvorstands vor den Schülern der Direktor herzliche Abschieds- und Dankesworte an Herrn Oberlehrer Spalteholz und Herrn Klein, die beide nach mehr als 30jähriger erfolgreicher Tätigkeit an der Schule in den wohlverdienten Ruhestand traten. Beide wurden im Namen der Dresdner Kaufmannschaft von deren Vorstand Herrn Kommerzienrat Opitz unter ehrenden Worten wertvolle Andenken gesetzt. Auch die Kollegen erfreuten die Scheidenden durch Ehrengaben und feierten mit ihnen am Abend ein heiteres Abschiedsmahl.

* Der Deutsche Stenographenbund Gabelsberger* der 160 Stenographenvereine umfasst, unterhält seit einigen Jahren mit bestem Erfolg eine gemeinnützige Stellenvermittlung für Geschäftsstenographen männlichen und weiblichen Geschlechts. Da in der Geschäftswelt der Augen der Stenographie immer mehr anerkannt wird, ist das Angebot von gut bezahlten Stellen, insbesondere in großen Industriebergen stetig steigend. Es wird daher sicher sowohl von den Firmen wie den Angestellten begrüßt werden, daß vor kurzem in Dresden eine Geschäftsstelle dieser Stellenvermittlung errichtet worden ist, die vornehmlich in Sachsen ihre Tätigkeit entfalten soll. Da der Deutsche Stenographenbund als Vertreter der Gabelsbergerischen Schule selbst ein großes Interesse daran hat, durch Vermittlung nur gute Kräfte das Ansehen der Stenographie zu fördern, anderseits aber auch auf die Kenntnisse der Schreibmaschine und des kaufmännischen Wissens Wert legt, so dürfte die beste Gewähr dafür vorhanden sein, daß die Firmen, die sich dieser völlig losgelösten Stellenvermittlung bedienen, nur wirklich leistungsfähige Kräfte erhalten. Als Geschäftsstelle dieser Stellenvermittlung ist der Kaufmännische Stenographenverein Gabelsberger in Dresden genährt worden. Nächste Auskunft erteilt jederzeit der Leiter dieser Geschäftsstelle und Vorstand des genannten Vereins Dr. Kaufmann Paul Kießling, Dresden-A., Florastraße 17, II.

* Der Verband der Metallindustriellen in der Kreishauptstadt Dresden veröffentlicht im Anfangsblatt unseres heutigen Blattes einen Beschluß „zur Auflösung“, worauf hierdurch aufmerksam gemacht sei.

* Vom 14. bis mit 17. April findet im Zoologischen Garten, Dresden, veranstaltet von dem hiesigen alten Kaninchenzüchterverein in den Räumen des mit bestem Seiten- und Überblick ausgestatteten Winterhauses eine große Kaninchenausstellung, die 15. statt. Diese ist verbunden mit Präzisierung und Verlobung, wobei die Gewinne sofort mitgenommen werden können. Bis jetzt sind die Meldungen sehr zahlreich eingegangen, so daß die Ausstellung eine reichhaltige zu werden verpricht.

* Beim Heraufkommen des Osterfestes, an dem viele junge Leute die Schule verlassen, um sich zukünftigen Lebensberufe zu widmen, weist der Turnverein der Pirnaischen Vorstadt auf den Nutzen der Leibesübungen, insbesondere des Turnens hin. Kein Lehrherr oder Arbeitgeber sollte verschäumen, die jungen Leute zum Besuch eines Turnplatzes anzuhalten, damit sie in der Jugendzeit, in welcher der Körper sich noch entwickelt, diesen Stab für den Kampf ums Dasein. Der Turnverein der Pirnaischen Vorstadt bietet in seiner im Zentrum der Stadt, Marschallstraße 21, gelegenen schönen und geräumigen Turnhalle, den jungen Leuten unter Leitung bewährter Turnerin blühige und vorteilhafte Gelegenheit zum Turnen. Aber auch für ältere Herren ist Sorge getragen zur Ausübung der Turnkunst, denn eine Anzahl Alterskrieger tummt an vier Abenden in der Woche in der obenerwähnten Turnhalle. Neben der Turnerei pflegt der Verein auch die Geselligkeit. Außer den sich an die Turnstunden anschließenden geselligen Zusammenkünften finden gemeinschaftliche Turnfahrten und Ausflüge statt, und auch eine Sportabteilung, die sich insbesondere dem Klettersport in der Sächsischen Schweiz widmet, hat sich gebildet. Der Verein lädt alle Freunde der edlen Turnerei ein, Jünglinge wie Männer, einmal einen Turnabend (Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags von 8 Uhr abends an) bei-zumkommen, eventuell sich dem Verein anzuschließen. Anmeldungen können an jedem Turnabend in der Vereinsturnhalle bewirkt werden.

* Das Panorama international, Marienstraße 15 I. (schrägüber den „Drei Löben“), bringt zum erstenmal eine hochinteressante Serie von Schweden und zwar einen Aufzug nach Stockholm, sowie eine bequeme Wanderung im Jämtland und Lappland zur Ausstellung.

* **Wetterbericht.** Wetterlage in Europa am 7. April, früh 8 Uhr. Im Nordosten hat sich hoher Druck mit über 775 mm bis heute erhalten. Tiefer Druck liegt im Süden und im Nordwesten. Über dem Festlande ist der Druck nahezu gleichmäßig. Bei wechselnden, meist leichten Winden herrscht vorwiegend heiteres, trockenes Wetter. Die Temperatur ist beträchtlich gestiegen. Am Vorabend trat in Mitteldeutschland Gewitter ein, heiteres, trockenes Wetter ist weiterhin wahrscheinlich. Da schwache Depressionen noch vorhanden sind, ist Gewitterbildung nicht ausgeschlossen. - Witterung überall in Sachsen am 8. April. Nachdem der Regen und Sonntag der 6. April heiter und trocken verlaufen waren, stellt sich am Nachmittag in allen Landesteilen Niederschlag ein. Auf dem Fichtelberg fiel Schnee. Dresden und Chemnitz werden nah, Leipzig und Zschopau frisch gewittert. Bei leichten Südostwinden herrsche hohe Temperatur. Frost trat nur noch in 4% do. 1890 II. Em. —, —, 4% do. 1889 E. Unl. —, —, 4% Stoff.

den höchsten Lagen Sachsen ein. Das Barometer stand zu hoch. — Meldung vom Fichtelberg: Vor- und nachmittag schwacher Nebel, gute Schlittenbahn bis Oberwiesenthal, glänzender Sonnenausgang. — Wogenrot. — Prognose für den 8. April. Wetter: heiter und trocken, Gewitterzeiten nicht ausgeschlossen. Temperatur: übernormal. Windursprung: Südost. Barometer: hoch.

(Berl. Tagebl.) Berlin, 6. April. Eine brave Tat der Geschwisterliebe hat jetzt Anerkennung durch Se. Majestät den Kaiser gefunden. Im Januar v. J. ließ der jetzt fünfundzehnjährige Thüringische Richard Reichner, der zurzeit in Brück bei Bözig lernt, im Groß-Lichterfelde aus seiner Haut größeres Stück herauslösen, um damit die infolge von Verbrennung entstandenen Wunden am Körper seiner fünfjährigen Schwester zu bedecken, so daß diese geheilt wurde. Auf Verfügung des Kaisers hat jetzt die junge Mann für seine Tat ein Verdoligmungsbrief erhalten, daß ihm der Bürgermeister feierlich überreichte. Gleichzeitig wurde ihm mitgeteilt, daß der Kaiser bestimmt habe, es solle ihm, sobald er das 18. Lebensjahr vollendet und eine selbständige Stellung erlangt habe, die Rettungsmedaille am Bande verliehen werden.

Sehenswürdigkeiten Dresdens.

- R. Gemäldegalerie (Swinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—5, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr frei, Mittwoch, Sonnabend 9—5 Uhr 50 Pf., Montags 9—1 Uhr 1,50 M.
- R. Kupferstichkabinett (Swinger). Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend 10—5, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr frei. Montags geschlossen.
- R. Grünes Gewölbe (R. Residenzschloß pt.). Wochentags 9—2, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 1 M.
- R. mathematisch-physischer Salon (Swinger). Montags, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag 9—12, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr frei, Sonnabend geschlossen.
- R. zoologisches und anthropologisches ethnographisches Museum (Swinger). Sonn- und Feiertags, Montags, Dienstag, Donnerstag, Freitag 11—1, Mittwoch, Sonnabend 1—3 Uhr. Stets frei.
- R. mineralog.-geolog. Museum und prähist. Sammlung (Swinger). Montags, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—1, Mittwoch 2—4, Sonn- und Feiertags von 11—1 Uhr frei. Sonnabend geschlossen.
- R. Königl. histor. Museum (Münzkammer) und Gewerbegalerie (Johanneum, I.). Wochentags (außer Sonnabend) 9—2 Uhr 50 Pf., Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 25 Pf., Sonnabend 9—2 Uhr 1 M.
- R. Porzellansammlung (Johanneum, II.). Wochentags 9—2 Uhr 50 Pf., Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 25 Pf.
- R. Porzellanielerdeklare, Schloßstraße 36, geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr Wochentags.
- R. Skulpturenansammlung im Albertinum Wochentags (außer Sonnabend) von 9—5, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr frei.
- R. öffentliche Bibliothek (Japan. Palais). Wochentags 9—2 u. Montags bis mit Freitag auch von 4—6 Uhr frei. Führung um 12 Uhr, jede Person 50 Pf. Sonn- und Feiertags geschlossen.
- R. Königl. sächs. Armee-Sammlung, Dresden-Albertstadt Marienberg. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr. Eintritt (nur für Erwachsene) frei.
- R. Botanischer Garten. Wochentags von 6 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags 6—12 Uhr; Gewächshäuser (unentgeltl.) täglich (außer Sonnabend) von 9—12 Uhr und Montags bis Donnerstag auch nachm. von 4—6 Uhr.
- R. Kunstmuseum. Antonplatz 1. Geöffnet: Wochentags (außer Montags) 9—2 Uhr, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr. Eintritt und Garderobe frei.
- R. Bibliothek der R. Kunstsammlung. Antonplatz 1. Wochentags im Sommer 8—6, im Winter 8—8, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr. Unentgeltlich.
- Sächsischer Kunstverein. Brühlsche Terrasse. Von 1. Oktober ab ist die Ausstellung an Wochentagen von 10—4. Donnerstags von 10—1 und Sonn- und Feiertags von 11—3 Uhr geöffnet. Museum des Königl. Sächsischen Altertumsvereins und des Vereins für sächsische Volkskunde (Palais Gr. Garten). Täglich von 10 (Sonntags 11) bis 1/2 Uhr und von 3—6 Uhr. Eintritt 50 Pf. Mittwochs nach Sonntags von 3—6 Uhr freier Eintritt.
- R. Postwertzeichenmuseum (Postamtstraße 3 [Hotel zu Nord]). Wochentags 10—4 Uhr. Erträgnisse zu Gunsten des Albert-Vereins. Schillingmuseum (Plöniger Str. 68). Geöffnet vom frühen 10 Uhr bis abends, Eintritt 1 M. Familienkarte 3,50 M. (enthaltend fünf Coupons je für einen Erwachsenen oder zwei Kinder).

Börsennachrichten.

Berlin, 6. April. (Schlußkurse.) Wechsel: Amsterdam franz 168,00, Brüssel franz 81,20, Italien franz 81,45, London franz 20,45, do. lang 20,31, Paris franz 81,50, St. Petersburg franz 172,45, do. lang 20,31, Wien franz 85,10, do. lang 20, —, Frankreich-Silber 16,37, Österreich-Banknoten 85,20, Russische Banknoten 214,90, Deutsche Bonds: 3 1/2 % Reichsanleihe 1905 100,40, 3 1/2 % do. —, 3 % do. 88,90, 3 1/2 % Preuß. Konso 1905 100,70, 3 1/2 % do. —, 3 % do. 88,90, 3 % Sächs. Staatsrente 87,50. Ausländer Bonds: 4 % 1897er Argentinien 92,30, 5 % Chinesen v. 1896 102,80, 4 1/2 % Chinesen v. 1898 98,50, 4 % Italiener —, 4 1/2 % Japaner 95,50, 5 % Mexikaner von 1899 103,40, 4 % Österreichische Goldrente 100,70, 4 1/2 % Silberrente 101,00, 4 1/2 % Portugiesische Serie III 70,75, 5 % Rumänien —, 4 % amortisierbare Rumänier von 1890 93,80, 4 % Russen konj. Anl. 1880 82,40, 4 % Russen 1889 25 M. —, 4 % Russen konj. Anl. 1889 E. Unl. —, —, 4 % Russ.

Staatsrente 78,10, Serbische Anleihe von 1895 88,00, 4 % Spanier —, Türkische 146,90, 4 % Ungar. Goldrente 96,90, 4 % do. Kronenrente 96,60, 4 1/2 % Buenos Aires Gold-A. 1888 —, 6 % Buenos Aires Stadtanl. n. Ullman 109,25, Serbische Goldpfandbriefe 5 % 108,00. Hypotheken: 4 % Pr. Handbriefbank 100,80.

Deutsche Bahnen: Albed-Bähnchen 193,90, Deutsche Klein- und Straßenbahnen: Allgem. Deutsche Kleinbahn 90,90, Große Berliner Straßenb. 191,90, Hannoversche Vorzugsaktien 82,90.

Ausländische Bahnen: Russ. Teplitzer —, Böhmisches Nordbahn —, Böhmisch-Mährische —, Österreich-Ungar. Staatsbahn 144,75, Österreich-Nordwestbahn —, Österreich-Ungarische Eisenbahn 173,80, Südböhmische Lombarden 24,50, Canada Pacific 173,80, Mittelmeerbahn 90,00, Luxemburgische Brüss. Heinrichsbahn 140,10. Schiffahrtsschiffen: Hamburg-Americanische Fahrt 164,50, Hanja 141,40, Norddeutscher Lloyd 136,60, Vereinigte Elbe- und Seeschiffahrt 140,25. Banken: Berliner Handelsgeellschaft 172,00, Darmstädter Bank 145,25, Deutsche Bank 240,40, Disconto-Commandit 188,90, Dresdner Bank 162,25, Dresdner Handelsverein —, Dresden Kreidelschafft —, Gothaer Grundkredit 165,10, Leipzig'sche Creditanstalt 176,75, Mitteldeutsche Bank 95,50, Nationalbank 181,00, Österreich. Kredit mit 215,60, Preuß. Handbriefbank 146,40, Reichsbank 155,60, Sachsische Bank 133,00, Sachsische Bodencreditanstalt 149,30, Schönhausen'sche Bankverein 161,10, Industrie: Böhmisches Brauhaus 202,50, Deutsche Bierbrauerei-R. & Co. 173,50, Vereinsbrauerei 100,00, Erlanger Brauerei 101,50, Höchsterbräu 79,25, Kiel'sche Schloßbrauerei 175,25, Reichsbank 184,00, Schlosshof 182,50, v. Tucher'sche Brauerei 260,25, Bank für Brauindustrie 97,50, Bergmann, Elektro. 316,60, Berliner Maschinen (Schwarzloß) 251,60, Bochumer Gußstahl 246,75, Puff. Waggon —, Cartonnages Loschwitz 324,50, Cartonnages junge 178,00, Chemische Fabrik Hennig 162,00, Chemnitzer Werke 120,50, Chemnitzer Wirkwaren-Wäschinen 382,00, Deutsches Eisen- und Bergwerks-Gesellschaft 175,25, Deutsche Gas & Ölglühlampen 345,00, Deutsche Tuchfabrik und Chamottefabrik 165,25, Dommergut-Brauerei 261,10, Dortmunder Union Lit. C 87,00, Dresdenner Biergesellschaft 167,25, Dresdenner Gardeinen 197,75, Durer'sche Rohstoffwerke 181,00, Dynamit-Treu 185,00, Elektra, Dresden 81,00, Gesellenstube 227,50, Görlitzer Wäschinen 184,50, Harpener 217,90, Hartmann Maschinenfabrik 133,00, Höherholz St. Pr. Lit. A 196,00, Kahlo Porzellanfabrik 472,00, König Wilhelm St. Pr. 352,50, Lauchhammer 185,75, Lauenhütte 249,00, Ludwigshütte u. Co. 269,50, Louis Tiefbau St. Pr. 109,75, Ludau u. Steffen 133,75, Ruhrländer Maschinenfabrik 302,00, Mühlendorf 221,20, Ruhrländer Befolgezise 192,00, Oerstein u. Koppel 215,00, Porzellanfabrik Rosenthal 318,50, Porzellanfabrik Triptis 226,50, Sächs. Böhmische Porzellan-Cement 177,00, Sächs. Gott.-Maschinenfabrik 167,25, Sächs. Gußstahl Döhlen 294,25, Sächs. Komming. B. A. 88,10, Sächs. Röhrenfabrik 184,50, Sachsen Glash. 260,00, Vereinigte Hansischlack 141,60, Wiede, Wäschinen Lit. A 97,00, Jeßnitzer Verein 106,00, Blaumauer Spiken —, — Tendenz: fest — Preisfest: 8 1/2 %.

Rathöfe: —, fikt. Kredit 216,50, Berl. Handelsge. 173,10, Commerz- und Diskontobank 128,10, Darmst. Bank 145,25, Deutsche Bank 240,00, Diskonto 189,10, Dresdner Bank 162,25, Nationalbank 181,10, Schaffh. Bank 161,25, Russische Bank 145,00, Wiener Bankverein 145,00, Löb. Wiener 193,75, Österreich. Staatsb. 145,90, do. Südb. 24,50, Anatolische Eisenb. A. 139,10, Baltimore und Ohio 114,40, Kanada 173,75, Gotthardsb. —, Ital. Meridionalbahn 155,75, Ital. Mittelmeerbahn 90,25, Luxemb. Brüss. Heinrich-Warchau-Wiener 134,00, 5 % Deutsche Reichsanleihe 89,00, 6 1/2 % Buenos-Aires —, 4 1/2 % Chinesische Anleihe —, Japaner 95,25, 4 1/2 % Russische Anleihe von 1902 82,75, 4 % Russische Anleihe von 1905 92,80, 4 % Spanische Anleihe, äußere, —, Türkei 190,80, Türkische Lote 146,75, Ungar. Kronenrente —, Königl. Arsenialsammlung (Albertplatz Königspalz 1). —, Geöffnet vom 1. April bis mit 31. Oktober (ausgenommen Freitag) täglich 10—2, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr. Eintritt: 25 Pf. Königl. Sächs. Armee-Sammlung, Dresden-Albertstadt Marienberg. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr. Eintritt (nur für Erwachsene) frei.

Königl. Sächs. Armee-Sammlung, Dresden-Albertstadt Marienberg. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr. Eintritt (nur für Erwachsene) frei.

Rathöfe: —, fikt. Kredit 216,50, Berl. Handelsge. 173,10, Commerz- und Diskontobank 128,10, Darmst. Bank 145,25, Deutsche Bank 240,00, Diskonto 189,10, Dresdner Bank 162,25, Nationalbank 181,10, Schaffh. Bank 161,25, Russische Bank 145,00, Wiener Bankverein 145,00, Löb. Wiener 193,75, Österreich. Staatsb. 145,90, do. Südb. 24,50, Anatolische Eisenb. A. 139,10, Baltimore und Ohio 114,40, Kanada 173,75, Gotthardsb. —, Ital. Meridionalbahn 155,75, Ital. Mittelmeerbahn 90,25, Luxemb. Brüss. Heinrich-Warchau-Wiener 134,00, 5 % Deutsche Reichsanleihe 89,00, 6 1/2 % Buenos-Aires —, 4 1/2 % Chinesische Anleihe —, Japaner 95,25, 4 1/2 % Russische Anleihe von 1902 82,75, 4 % Russische Anleihe von 1905 92,80, 4 % Spanische Anleihe, äußere, —, Türkei 190,80, Türkische Lote 146,75, Ungar. Kronenrente —, Königl. Arsenialsammlung (Albertplatz Königspalz 1). —, Geöffnet vom 1. April bis mit 31. Oktober (ausgenommen Freitag) täglich 10—2, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr. Eintritt: 25 Pf. Königl. Sächs. Armee-Sammlung, Dresden-Albertstadt Marienberg. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr. Eintritt (nur für Erwachsene) frei.

Rathöfe: —, fikt. Kredit 216,50, Berl. Handelsge. 173,10, Commerz- und Diskontobank 128,10, Darmst. Bank 145,25, Deutsche Bank 240,00, Diskonto 189,10, Dresdner Bank 162,25, Nationalbank 181,10, Schaffh. Bank 161,25, Russische Bank 145,00, Wiener Bankverein 145,00, Löb. Wiener 193,75, Österreich. Staatsb. 145,90, do. Südb. 24,50, Anatolische Eisenb. A. 139,10, Baltimore und Ohio 114,40, Kanada 173,75, Gotthardsb. —, Ital. Meridionalbahn 155,75, Ital. Mittelmeerbahn 90,25, Luxemb. Brüss. Heinrich-Warchau-Wiener 134,00, 5 % Deutsche Reichsanleihe 89,00, 6 1/2 % Buenos-Aires —, 4 1/2 % Chinesische Anleihe —, Japaner 95,25, 4 1/2 % Russische Anleihe von 1902 82,75, 4 % Russische Anleihe von 1905 92,80, 4 % Spanische Anleihe, äußere, —, Türkei 190,80, Türkische Lote 146,75, Ungar. Kronenrente —, Königl. Arsenialsammlung (Albertplatz Königspalz 1). —, Geöffnet vom 1. April bis mit 31. Oktober (ausgenommen Freitag) täglich 10—2, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr. Eintritt: 25 Pf. Königl. Sächs. Armee-Sammlung, Dresden-Albertstadt Marienberg. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr. Eintritt (nur für Erwachsene) frei.

Bekanntmachung.

Dreieinhalbprozentige Deutsche Reichs- und Preußische Staats-Anleihe.

Von den auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens auszugebenden dreieinhalbprozentigen Anleihen haben übernommen:

1. Die **Reichsbank**, die **Königliche Seehandlung** (**Preußische Staatsbank**), die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück, Leo & Co., die Deutsche Bank, die Direktion der Disconto-Gesellschaft, Die Dresdner Bank, F. W. Krause & Co. Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., die Mitteldeutsche Creditbank, Die Nationalbank für Deutschland, der A. Schaffhausen'sche Bankverein, sämtlich zu Berlin, sowie Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Lazarus Speyer-Gülich und Jacob S. H. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, die Allgemeine Deutsche Creditanstalt zu Leipzig, die Rheinische Creditbank zu Mannheim, die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank und die Bayerische Vereinsbank zu München, die Königliche Hauptbank zu Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Bremen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Rennbetrag von

Zweihundertsechzig Millionen Mark Reichs-Anleihe,

2. die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von Dreihundert Millionen Mark Preußische Staats-Anleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Bezeichnung auf. Die Anleihen werden mit dreieinhalb vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt.

Berlin, den 6. April 1906.

Reichsbank-Direktorium.

2559

Königliche Seehandlung
(Preußische Staatsbank).

Bedingungen.

1. Die Bezeichnung findet am **Mittwoch, den 11. April d. J.**, von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags statt bei dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere**, der **Seehandlung-Hauptfasse** und der **Preußischen Zentral-einrichtung**, bei allen **Reichsbankhauptstellen**, **Reichsbankstellen** und den **Reichsbanknebenstellen mit Außenstellen** sowie ferner bei: der **Bank für Handel und Industrie**, der **Berliner Handels-Gesellschaft**, S. Bleichröder, der **Commerz- und Disconto-Bank**, Delbrück, Leo & Co., der **Deutschen Bank**, der **Direktion der Disconto-Gesellschaft**, der **Nationalbank für Deutschland** und dem **A. Schaffhausen'schen Bankverein**, sämtlich zu Berlin, Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Lazarus Speyer-Gülich und Jacob S. H. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, der **Norddeutschen Bank** in Hamburg, die **Vereinsbank** in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, die **Allgemeine Deutsche Creditanstalt** zu Leipzig, die **Rheinischen Creditbank** zu Mannheim, die **Bayerische Hypotheken- und Wechselbank** und die **Bayerische Vereinsbank** zu München, die **Königliche Hauptbank** zu Nürnberg, die **Ostbank** für **Handel und Gewerbe** zu Bremen und die **Württembergische Vereinsbank** zu Stuttgart den Rennbetrag von
Nach 1 Uhr mittags werden Bezeichnungen nicht mehr entgegengenommen.
2. Die ausgelegten Anleihebeträge werden ausgefertigt für die **Reichs-Anleihe** in **Schuldbuchverschreibungen** zu 10 000, 5 000, 1 000, 500 Mark, für die **Preußische Staats-Anleihe** in **Schuldbuchverschreibungen** zu 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200, 100 Mark, beide mit Zinsabheben über vom 1. Juli d. J. laufende Jahre.
3. Der **Bezeichnungspreis** beträgt:
 - a) für diejenigen Stücke, für welche der Erwerber sich einer Sperrre bis zum 15. Oktober d. J. unterwirft und gleichzeitig die Einlieferung an die Reichsschuldenverwaltung bzw. Preußische Staatschuldenverwaltung befußt Eintragung in das Reichsschuldbuch beantragt, **100 Mark** für je 100 Mark Rennwert;
 - b) für alle übrigen Stücke **100,10 Mark** für je 100 Mark Rennwert.
 Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei.
4. Bei dem Bezeichner hat der Bezeichner die Hälfte des für den **Schlüsselchein** verwendeten Stempelbetrages zu vergüten; Stückzinsen werden in üblicher Weise verrechnet.
5. Bei der Bezeichnung, welche unter **doppelter** Einreichung der vorgeschriebenen Bezeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Bezeichner eine Sicherheit von 5 Prozent des gesuchten Betrages in bar oder solchen nach dem Tagesskute zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Bezeichnungsscheine als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depositscheine sowie die Depositscheine der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten.
6. Der Bezeichner sieht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu haben.
7. Die Bezeichnung erfolgt zunächst bald nach der Bezeichnung dergestalt, daß zunächst die Bezeichnungen der oben unter 3a gebuchten Weisheitlichkeit, sofern diejenigen vorgangsweise berücksichtigt werden, für welche der Bezeichner sich, ohne gleichzeitig die Eintragung der angezeigten Stücke ins **Schuldbuch** zu drucken, doch einer Sperrre bis zum 15. Oktober 1906 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Erreichen der Bezeichnungsscheine.
8. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insofern berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Bezeichner verträglich erscheint.
9. Die Bezeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom **28. April d. J.** ab gegen Zahlung des Preises (Biff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet:
 - a) ein Fünftel des zugeteilten Betrages am 28. April d. J., zwei Fünftel am 21. Mai, und je ein Fünftel am 18. Juni und am 20. Juli d. J. abzunehmen. Angestellte Bezeichnungssätze bis 5 000 Mark einschließlich sind am 28. April ungeteilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Bezeichnung angenommen hat.
 - b) Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
 Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
10. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine verläßt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Zahlung einer Verzugstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist verlassen, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
11. Über die hinterlegte Sicherheit wird dem Bezeichner eine Bescheinigung erstellt, welche bei teilweiser Empfangnahme der Stücke (Biff. 6) zur Abdruckung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezug derselben zurückzugeben ist.
12. Soweit nicht jegliche **Schuldbuchverschreibungen** verabschiedet werden können, erhalten die Bezeichner vom **Reichsbank-Direktorium** bez. von der **Königlichen Seehandlung** (Preußische Staatsbank) aufgestellte **Anteilscheine**, über deren Umlauf in **Schuldbuchverschreibungen** das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die **Schuldbuchverschreibungen** wie auch die **Anteilscheine** den Erwerbern erst vom 15. Oktober 1906 ab ausgebändigt.

Königl. Hoflieferanten

Ebeling & Croener

Dresden, Bankstr. 11.

Kronleuchter, Tischlampen etc.
und Lichtanlagen für Gas und elektr.

H. Kesse

Dresden, Scheffelstr. 12.

Keine Konkurrenz

bietet Ihnen ähnliche Vorteile

in Straußfedern:

Echte Federn 39 cm 50 Pf.
31 " 60 "
36 " 90 "
40 " 160 "



Extra ausgesuchte Schaustücke nur 4 M., 8 M., 10 M.—25 M.

Die geschmackvollsten
Osterpräsente
findet man in der
Oster-Ausstellung
Therese Bauer
Prager Strasse 1.

2549

Havana-Cigarren

vom eigenen direkten Import.

Größte Auswahl, von 8½ Pf. bis 9 M. das Stück.

Gebr. Risse

im und am **Hauptbahnhof**, Tel. 685,
Schloßstraße Ecke Taschenberg, am K. Schlosse, Tel. 434.

Zittau, Rathausplatz, Tel. 451.

500

Königl. Opernhaus.

Palmsonntag, den 8. April, abends 7 Uhr

mit Allerhöchster Genehmigung

Grosse Musik-Aufführung

zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen der Königl. musikal. Kapelle.

Ausführende: Die **Königliche musikalische Kapelle** unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters **Adolph Hagen**, unter gütiger Mitwirkung der Königl. Kammer-Mäglerin Frau **Irene Abendroth**, der Königl. Hofopernsängerin Fräulein **Franziska Schäfer**, des Königl. Hofopernsängers Herrn **Georg Grosch** und des Königl. Kammer-Sängers Herrn **Leon Rains**, sowie der **Dreyziger Singakademie**, der obersten Chorklassen des **Königl. Konservatoriums**, des **Dresdner Männergesangvereins**, des **Königl. Hofopernchores**, des **Königl. Hofkirchenchores** und der **Kapellknaben der Katholischen Hofkirche**.

PROGRAMM:

I. Teil.

Parsifal von R. Wagner.

- a) Verwandlungsmusik und Schlusscene des ersten Aktes für Chor und Orchester.
- b) Charfreitagszauber für Orchester.

II. Teil.

Neunte Sinfonie (D-moll, op. 125) mit Schlusschor über Schillers Ode „An die Freude“ von Ludwig van Beethoven.

Zu dieser Musikaufführung findet **Sonnabend, den 7. April, abends 7 Uhr** eine **öffentliche Generalprobe** statt.

2334.

Billetverkauf wie bei den Opernaufführungen.

Max: Kunath

8 Wallstrasse (Portikus)

en gros Wein-Handlung en détail

verbunden mit

Wein-Restaurant.

— • —

Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.

Diners von 1,50 Mark an.

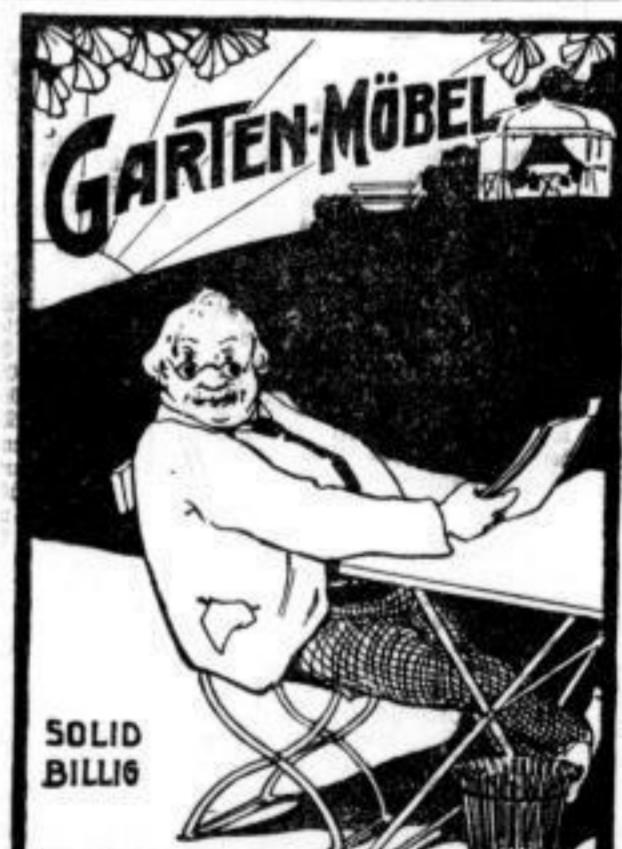
664

Kurort Teplitz-Schönau

alkalisch-salino-silicische

Therme.

heilt: Bicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Exsudate, Heckkrankheiten nach Wunden und Knorpelbrüchen, Gelenksteifigkeiten etc. — Thermal-Douche-Moor, elektrische-Licht, Zwei- u. Vierzellen-Bäder, Kohlensäurebäder, Fango di Monfalcone Mechanotherapie. **Saison ganzjährig.**



LOUIS HERRMANN

Eisen-Möbel-Fabrik

DRESDEN-A. AM SEE 26 part.-u. Ertrag.

GEORGPLATZ 1. Ecke Gewandhausstr.

3. Beilage zu Nr. 81 des Dresdner Journals Sonnabend, 7. April 1906.

Mannigfaltiges.

Dresden, 7. April.

* In der fürtzlich im Restaurant zu den „Drei Raben“ abgehaltenen vierten Vereinsitzung des Bezirks-Obstbauvereins zu Dresden stellte nach einigen geschäftlichen Mitteilungen der Vorsitzende Dr. Prof. Dr. Hanke in Aussicht, daß im Herbst, wenn die Ernte gut ausgefallen, wieder ein Obstmarkt mit Ausstellung abgehalten werden soll. Vereinsausflüsse sind geplant für Mai nach Blauen. Dr. (Staudengärtner) des Hrn. Seiffert, Obstgärtner der Herren Braun und Bienen, Straßenobstplantanzen), für Juni Obstgärten des Hrn. Untermaier in Radib, für Juli Park des Hrn. Oberst Lauterbach in Hosterswitz, für August Vorführung Jagdmäher Sortierung, Verpackung von Obst u. c. bei Hrn. Gutsbesitzer Franz in Briesnitz, für September nach Schubert. Gäste sind herzlich willkommen. Dr. Oberst Lauterbach referierte über ein in Kalifornien neu gefundenes schädliches Insekt, das die Wurzeln der Pfauenbäume zerstört, und zeigte, auf ihm persönlich zugewandte Berichte hingehend, wie vorzüglich sich die amerikanischen Obstplantagen rentieren. Den Hauptvortrag hielt Dr. Lehrer Hanisch-Blauen über „Bögel“, die für den Obst- und Gartenbau bedeutsam sind. Auf umfangreiches Wissen, reiches Material und seine Beobachtungen gestützt, stellte er eine Anzahl Leitsätze auf, die auch für weitere Kreise von Bedeutung sind und von denen folgende hervorgehoben seien: Die Vogelwelt als solche müsse in einer unteren Kulturreihenlinie angepaßten Beschaffenheit möglichst in allen ihren Bestandteilen erhalten werden. Eine örtliche Vernichtung oder allzu starke Vermehrung einzelner Vogelarten müsse, falls dies nicht durch die veränderten Naturverhältnisse selbst herbeigeführt wird, von Nachteil für das Naturganze sein. Jede künstliche Beeinflussung der Vogelwelt trage die Gefahr der Schädigung des Naturganzen in sich. Absolut nützlich oder schädlich sei kein Vogel; diese Begriffe seien nur den jeweiligen Annahmen einzelner Menschen nachgebildet und deshalb mannsachen Veränderungen unterworfen. Der gesetzliche Schutz gewisser Vogelarten lasse sich nicht durch deren absolute Nützlichkeit, sondern durch diese Tatsachen und aus ästhetischen Rücksichten begründen. Die nach dem Gesetz getroffene Scheidung in nützliche und schädliche Vogelarten beruhe auf völlig einseitigen Grundannahmen und könne nach dem heutigen Stande wissenschaftlicher Naturforschung nicht mehr vertreten werden. Als Ideal müsse ein maßvoller, wenn auch keineswegs absoluter Schutz sämtlicher Vogelarten vor Augen stehen. Reicher Besitz belohnte den Redner, der dann noch aus seiner Sammlung eine große Zahl ausgestopfter Bögel zeigte und besprach.

(W. T. B.) Leipzig, 5. April. Eine sehr praktische und den Verkehr erleichternde Einrichtung ist von der hiesigen Stadtverwaltung geplant. An den Hauptplätzen der Stadt sollen Zeitungskioske errichtet werden, die neben dem Raum für den Zeitungsverkauf noch Schreibklabine und Fernsprechraum enthalten. Die Kosten für den einzelnen Kiosk werden sich 6000 M. belaufen.

(G. T.) Lößnitz, 6. April. Eine hochherige Stiftung macht Dr. Adalbert Ritter, der Hrn. Bürgermeister Hartwich 15.000 M. für soziale Sprozentige Rentensteine überweisen ließ mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen der Stiftung freie Kur und Versorgung im städtischen Krankenhaus, nach Bestimmung des Stadtrats, zunächst unter Berücksichtigung der für die Firma G. & H. Ritter länger als ein Jahr beschäftigt gewesenen Arbeiter, gewährt werden. (E. T.)

(W. T. B.) Kiel, 6. April. Im Stadtteil Kiel-Wik erfolgte heute vormittag 11 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zur evangelischen Marinekirche. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen wohnten der Feier bei und vollzogen die ersten Hammerschläge. (W. T. B.) Bremerhaven, 6. April. Heute erfolgte die Schluszbekämpfung des Schulschiffs „Großherzogin Elisabeth“ durch den deutschen Schulschiffverein in Anwesenheit St. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg, des Bürgermeisters Dr. Bartholomäus Bremen, des kommandierenden Generals des IX. Armeekorps v. Bosk und Polack sowie von Vertretern des Hamburger und Lübecker Senats und der preußischen Regierungsbehörden stattgefunden. Der Großherzog sprach seine volle Zufriedenheit aus. An die Besichtigung schloß sich ein Festmahl an Bord des Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“, an dem auch der Großherzog teilnahm.

(W. T. B.) Aachen, 6. April. Die seit Jahren zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern der Aachener Textilindustrie streitige Einführung des Zweistuhlsystems wurde gestern abend durch das Schiedsgericht für Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern nach dreitägiger Verhandlung zur Entscheidung gebracht. Die Arbeiterschaft verstand sich zur Bedienung von zwei Stühlen unter folgenden Bedingungen: die Einführung des Doppelstuhls darf nur allmählich erfolgen; sie darf in den ersten 12 Monaten nur 5 Proz. der Weber oder 10 Proz. der Webstühle in den einzelnen Betrieben umfassen und darf keine Entlastung zur Folge haben. Komplizierte Waren dürfen auf den Doppelstuhl nicht gelegt werden. Für den Hauptstuhl wird der volle tarifmäßige Lohn, für den Nebenstuhl 50 Proz. desselben gezahlt. Der Lohn muß für 14 Tage mindestens 52 M. betragen. Der Vertrag soll mit dem 1. Juli in Kraft treten.

Bernburg, 6. April. Der größte Soldat der deutschen Armee, Unteroffizier Tapisc, weilte in Bernburg gestern abend und traf er hier ein. Wie nach dem „Anh. Kur“ verlautet, sollen vom hiesigen Bataillon die zwei kleinsten Soldaten mit dem Namen zugleich photographiert werden. Tapisc ist 2,40 m groß, diente früher im Regiment Gardekorps in Potsdam, begleitete Se. Majestät den Kaiser auf Seinen Auslandstreisen und wurde wiederholt ausländischen Fürsten vorgestellt. Er schied aus dem Militärdienst, nachdem er drei Tage Arrest wegen Urlaubsüberschreitungen erhalten hatte. Tapisc präsentierte sich den Besuchern in Roads Restaurant in der Uniform seines früheren Regiments, zu deren Anlegung ihm der Kaiser die Erlaubnis erteilt hat. (E. T.)

(W. T. B.) Görlitz, 6. April. Der Eisenbahnwerkmeister Agten, der sich wegen Unterschlagung von Eisenbahnmaterial in Untersuchung befand, stürzte sich gestern abend in selbstmörderischer Absicht über die Treppe in den Hausrat hinab. Er wurde mit einer Kopfverletzung in das städtische Krankenhaus gebracht. Hier erdrostete er sich heute nachmittag mit dem Tuche, das zum Verbinden der Kopfwunde gebraucht worden war.

(W. T. B.) Nagold, 6. April. Die Aufräumungsarbeiten wurden im Laufe der Nacht in Gegenwart des aus Stuttgart eingetroffenen Ministers des Innern v. Bösch vollendet. Die gesamte Bevölkerung befindet sich noch in einer Art Erstarrung. Heute morgen stand ein Trauergottesdienst statt. Morgen nachmittag werden die Opfer der Katastrophe gemeinsam beerdig. Als das Unglück geschah, war die Wirtschaft in vollem Betriebe. Die Hebungsarbeiten waren noch im Gange, als man einen Riß bemerkte, worauf das Kommando: „Halt!“ ertönte. In demselben Augenblick stürzte das Haus in sich zusammen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

(W. T. B.) Zürich, 6. April. Ein am Dienstag mit dem Wiener Schnellzug eingetroffener junger Russ wurde wegen unmäßigen Rognalgenusses und einem Tobaktsanfall ins Irrenhaus gebracht werden. Die Effekten des Russen wurden von der Polizei in Gewahrsam genommen, unter anderem auch eine Handtasche, die mit russischen Banknoten vollständig gepackt war. Als sich der Russ von seiner Alkoholvergiftung erholt hatte, wurde er auf das Polizeikommando gebracht. Hier erzählte er, nach dem Polizeibericht, in freimütigem Geständnis, daß er das Haupt jener 19 Köpfe starken Bande sei, die am 20. März die Moskauer Kreditgesellschaft auf Gelegenheit ausgeraubt habe, und berichtete eingehend den bekannten Gang. Bis jetzt ist es der russischen Polizei nicht gelungen, die Täter ausfindig zu machen, obwohl auf deren Ergreifung hohe Belohnungen ausgesetzt sind. Der in Zürich Verhaftete wird vermutlich ausgeschickt werden.

(W. T. B.) Neapel, 6. April. Wie aus Boscotrecase gemeldet wird, hat die Lava, die dem neuen Krater am Fuße des Vesuv entströmmt, zwei Richtungen genommen. Der eine Teil, gegen Vergigno gerichtet, durchläuft alle Lavafelder, ohne Schaden anzurichten. Der andere Teil, gegen Boscotrecase gerichtet, dringt in die Weinplantagen ein und droht, im schnellen Fortschreiten begriffen, die Häuser von Boscotrecase zu erreichen, von denen er zurzeit 3 km entfernt ist. Die Bevölkerung ist stark unruhig. In Neapel dauert der starke Regen von seinem Sand an.

(W. T. B.) Smyrna, 6. April. Der deutsche Reichskanzler überwies dem Schulvorstande der hiesigen deutschen Kolonie zur Fortführung der deutschen Mädchenchule der Kaiserwerther Diakonissen den Betrag von 5000 M. Das Fortbestehen der Schule steht in Frage gestellt, weil das mit ihr verbundene Kaiserwerther Waisenhaus nach Verlust verlegt werden soll.

Streitnachrichten.

(W. T. B.) Hamburg, 6. April. Die Lage des Streikes der Seeleute ist seit gestern unverändert. Die Zahl der Streikenden nimmt infolge der täglichen Abmusterungen zu. In der Zeit von gestern mittag bis heute morgen gingen 12 Dampfer, 1 Segelschiff und 1 Schleppzug von der Stadt in See. Der bei dem gestrigen Gerüstunfall am Zentralbahnhof Schwere verletzte ist inzwischen verstorben.

(Berl. Volksatz) Hamburg, 6. April. Den Streikenden gelang es, die Abfahrt des „Bürgermeister Hochmann“ zu verhindern. Auch der Amerikadampfer „Blücher“ kann nicht abfahren. Man bereitet für die nächste Woche den Generalstreik vor.

Weihenfels, 7. April. Das „Weihens. Tagebl.“ meldet: Gestern und heute machte sich eine Rückwärtsbewegung des Ausstands bemerkbar, namentlich die Gewerkschaftsmitglieder haben an mehreren Orten die Arbeit wieder aufgenommen, da der Generalrat des Gewerkschaftsverbands der deutschen Fabrik- und Handarbeiter erklärt, daß die Unterstützungsabslungen an seine Mitglieder mit Ablauf dieser Woche aufhören, weil der Streik nur von der Sozialdemokratie angezettelt sei und weil die Grubenbesitzer auch jetzt noch bereit sind, mit den Arbeitern ihrer Betriebe zu verhandeln, die Verhandlungen mit der Fünferkommission aber ablehnen. Der Generalrat fordert die Gewerkschaftsmitglieder zur sofortigen Aufnahme der Arbeit auf, da die Fortsetzung des Streikes nur ein wirtschaftlicher Nachteil für die Arbeiter sein würde. Nach einer Statistik des Weihenfeler Bergwerksvereins beträgt die Zahl der Streikenden im hiesigen Revier zurzeit noch 1603. Im Neusalzwitzer Reviere sind viele Ausständige wieder eingefahren.

(W. T. B.) Rouen, 6. April. Die Entladung der Kohlen dampfer haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihre Forderungen bewilligt worden sind.

(W. T. B.) Lens, 6. April. Der Ausstand ist in allen Gruben vollständig durchgeführt, ausgenommen in den Gruben von Bruay, wo die Arbeit fortgesetzt wird. Die Nacht ist ruhig verlaufen.

(W. T. B.) Lens, 6. April. Der heute morgen unter dem Vorstoß Baslys zusammengetretene Kongress der Delegierten der Bergarbeiter der Kohlenbergen von Anzin, Nord und Pas de Calais hat beschlossen, an den Forderungen der Bergarbeiter festzuhalten.

Sport.

* Der Vorstand des Dresdner Rennvereins ist in der freudlichen Lage, den Besuchern des morgen stattfindenden zweiten Rennagends ebenso günstige Aussichten eröffnen zu können, wie am ersten Tag, 20. März. Hoffentlich zeigt sich auch die Witterung von angenehmer Seite. Anfang der Rennen 2 Uhr 30 Min. nachmittags. Die Fahrzeugegenheiten sind bekannt. Liegt sich am ersten Renntag ein bestimmtes Urteil über die eingetroffenen Pferde bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit im voraus nicht fällen, so ist diese Möglichkeit nach den mehrfachen Rennen in Stromberg und am 5. April in Karlsruhe nunmehr geboten. Im Preis von Hütten dürfte in Grünzi der voraussichtliche Sieger werden, falls ihm nicht Urticus mit Erfolg entgegensteht. Im Nordhamburger Hürdenrennen ist zunächst auf Wagn unter Prinzen aufmerksam zu machen, an zweiter Stelle auf Catania unter Zippold, bei Chic wird der Reiter das entscheidende Wort zu sprechen haben. Im Preis von Gruna wird man zehn Reiter zu erwarten haben, Alceste unter Barne dürfte Coke Wolf überholen, auch Goldwähne verdient Beachtung. Im Preis von Gruna möchte Ilex II an erster Stelle genannt sein mit Sparkler und Rotonde. Utopie dürfte der Preis von Reich mit Sicherheit zufallen. Gojus hat an seiner Seite bleiben. Der Preis von Schönfeld dürfte zu einem Zweikampf zwischen Vierflee und Basko de Gama II führen, Kathleen dicht darauf folgen.

Volkswirtschaftliches.

* Die Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums und der Königl. Seehandlung (Preußischen Staatsbank) wegen Ausgabe von 260 Mill. M. 3½ proz. Reichsanleihe und 300 Mill. M. 3½ proz. Preußische Staatsanleihe, von der wie gestern bereits berichtet, wird im Anklängungsstück unseres heutigen Blattes

nebst Bedingungen, aus denen alles Nähere erschließlich ist, veröffentlicht.

* Dem Konsortium zur Übernahme von 260 000 000 M. 3½ proz. Reichsanleihe und 300 000 000 M. 3½ proz. Preußischer Staatsanleihe ist wie früher auch die Deutsche Bank zugeschlagen und wirkt mit ihren sämtlichen deutschen Niederlassungen als Subskriptionsstelle mit. Am heutigen Blatte nimmt noch für die am 11. d. M. stattfindende öffentliche Bezeichnung auch die Dresdner Filiale der Deutschen Bank mit ihren sämtlichen Depotschäften als offizielle Bezeichnungsstelle Anmeldungen entgegen.

* 750 000 M. 4½ proz. mit 10½ % rückzahlbare hypothekarische Aktiengesellschaft zu Stettin. Wie aus der in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich ist, gelangt am Mittwoch, den 11. April, der noch in Höhe von 645 000 M. zur Verfügung stehende Betrag dieser Aktie zum Kurs von 100½ % in Dresden bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold entgegenommen. Der Bekanntmachung ist zu entnehmen, daß der Gesamtgewinn des für die Aktie verpfändeten Brauereigrundstücks einschließlich Zubehör im September bez. März 1118 074 M. betrug. Der Abzug beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 51 886 hl. Nach Angabe der Direktion sind die Kellerei der Brauerei für die Herstellung von 75 000 hl eingerichtet, aber leicht für eine bedeutend höhere Menge zu vergrößern, während die Maschinen und das Sudhaus bereits jetzt für eine wesentlich höhere Produktion reichen. Das Aktienkapital beträgt 1 100 000 M., worauf für das verflossene Geschäftsjahr 7 % Dividende verteilt wurde. Im laufenden Geschäftsjahr ist bis Ende Februar ein Mehrabsatz von 2876 hl zu verzeichnen.

Dresden, 7. April. Die heutige Generalversammlung der Porzellansfabrik zu Kloster Bellsdorf erledigte gleich statt die Tagesordnung und genehmigte die auf 18 % für die Aktien und auf 20 M. für jeden Gewinnbetrag festgelegte Dividende, die sofort bei der Allgemeinen Creditanstalt Abteilung Dresden zur Auszahlung gelangt. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Herren Kommerzienrat Konul d. Palme und Vanddirektor Charles W. Palme, Dresden, wurden wieder- und die Herren Justizrat Dr. Hartwig, Leipzig, und Vanddirektor Julius Schloss, Hildburghausen, neu gewählt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind nach Mitteilungen der Verwaltung glänzige.

Dresden, 7. April. Die heute abgehaltene Generalversammlung der Porzellansfabrik Rauenstein vormals Hr. Chr. Greiner u. Söhne Aktiengesellschaft, nahm einen glatten Verlauf und es gelangt die auf 9 % festgelegte Dividende sofort hier bei der Allgemeinen Creditanstalt Abteilung Dresden zur Auszahlung. In den Aufsichtsrat wurde Hr. Paul Ottmann in Roda (S. A.) wieder- und Hr. Kommerzienrat Max Orelli in Sonnenberg neu gewählt. Nach Mitteilungen der Direktion sind die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr gute zu nennen.

Dresden, 7. April. Die Volksbank zu Dresden e. G. m. b. H. bildet am s. d. M. unter Vorstoß des Hrn. Geh. Kommerzienrats Th. Menz die 15. ordentliche Generalversammlung ab. Dem Vorstoß des Aufsichtsrats entsprechend wurde beschlossen, wiederum 4% Dividende mit 2264,90 M. zu verteilen. Der Dettedebonds mit 20 000 M. der Dividendenreservebonds mit 7000 M. und der Effektenreservebonds mit 3002,90 M. verbleiben in der bisherigen Höhe, so daß die Gesamtreserve der Volksbank den Betrag von 57 283,10 M. demnach nahezu den Stand der Gesamtanteile der Mitglieder der Genossenschaft, 58 700 M., erreicht haben. Nachdem die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Geh. Kommerzienrat Th. Menz, Königl. Baumeister Bruno Adam, Vanddirektor H. W. Götz und Tapezierer Obermeister Oswald Nehnert einstimmig wieder gewählt waren, schloß der Hr. Vorsitzende, dem unter allseitiger Zustimmung besonderer Dank für seine Wirkungswaltung ausgesprochen wurde, die Generalversammlung.

* Dresden, 6. April. Die Lage des oberschlesischen Zintmarktes hat sich neuerdings infolge des wieder gestiegenen Rohstoffpreises geändert. Die Preise für Zintflecke sind unverändert. Die Marktlage ist recht fest bei starker Nachfrage, da die Werte recht gut beschäftigt sind. Verschiedene Werte haben ihre Anlagen vergrößert, bei anderen befinden sich die Ressourcen noch im Bau. Angesichts dieser günstigen Momente wird, wie der Hr. Gen. Ang. mitteilen kann, ein weiteres Anziehen des Zintpreises erwartet.

* Bremen, 6. April. In der heutigen Generalversammlung der Norddeutschen Wollkämmerei- und Kammgarnspinnerei wurde einstimmig die Genehmigung eines mit der Eisenacher Kammgarnspinnerei geschlossenen Fusionvertrages in der Weise genehmigt, daß die Aktionsäre der Eisenacher Kammgarnspinnerei für 2250 000 Aktienkapital 1860 Aktien der Norddeutschen Wollkämmerei erhalten.

Die Gewinnung des Lebertrans und seine medizinische Verwendung.

Der beste norwegische Medizinal-Lebertran wird aus den Fischereien in den Lofoten und zwar aus den Lebern des in den ersten Wintermonaten eingefangenen Dorfes gewonnen. Um diese Jahreszeit, d. h. von Anfang Januar bis Mitte April sind nämlich die Lebern des Dorfes von gleicher heller Färbung und sehr reich an Fett. — Die besten Fangplätze vor den Lofoten sind: Svolvaer, Reine, Henningsvaer, Sildpollen, Kabelvag usw.

Ein wie großer Bedarf für dieses durch kein anderes Heilmittel zu erreichende Naturprodukt in allen Ländern der Erde vorliegt, kann man daraus entnehmen, daß die Statistik des Weltmarktbetrags des norwegischen Medizinal-Lebertrans auf 35 bis 40.000 Hektoliter im Jahr ermittelt hat. Das Gebiet der medizinischen Verwendung des Lebertrans ist ein überaus großes und wohl auch allgemein bekanntes. Aber leider besitzt der gewöhnliche Lebertran für die Mehrzahl der Menschen sehr unangenehme Nebenwirkungen, welche sich sowohl bei Kindern, sowie bei Erwachsenen in der Erregung von Aufstoßen und Übelbefinden und Reizerscheinungen im Magen offenbaren. Das Forschen nach der Ursache der Nachteile des Lebertrans hat zu der Entdeckung geführt, daß in dem gewöhnlichen Lebertran zwei unbeständige Fettsäuren (sogenannte Hydroxyfettsäuren) vorhanden sind, und daß diese der Veränderung unverzerrten Fettsäuren das Aufstoßen und die Reizerscheinungen im Magen bewirken. Nunmehr ist es der chemischen Forschung gelungen, durch ein finstreiches Verfahren den Lebertran von den die schädlichen Nebenwirkungen veranlassenden unbeständigen Fettsäuren zu befreien. — Der so resturierte Lebertran kommt unter der Bezeichnung „Lofotin“ in den Handel. Aus dem „Lofotin“ wiederum wird im Verbindung mit Hühnerfett und Butter das „Ossin“ (Cicerlebertran) hergestellt. Beide Lebertranpräparate sind von durchaus gutem, in nichts an den gewöhnlichen Lebertran erinnerndem Geschmack. Dieselben werden auch vom schwäbischen Magen leicht vertragen und von Kindern und Erwachsenen gerne und dauernd genommen.

5. Klasse 149. Königl. Sächs. Landeslotterie.

3.ziehungstag am 6. April 1906

Nach vorläufiger Zusammenstellung.

10000 M. auf Nr. 44033 bei Hrn. Hermann Jauch in Leipzig.
5000 M. auf Nr. 11689 bei Hrn. Gustav Gerde in Dresden;
 Nr. 45872 bei Hrn. George Weyer in Leipzig; Nr. 74589 bei Hrn. Wilhelm Krämer in Leipzig.

3000 M. auf Nr. 31213 38017 47634 51569 52325 55453
 60804 62086 62564 67150 73302 74419 77707 83690 84591 85803
 87715 93788 96601.

2000 M. auf Nr. 1856 4868 9805 11058 15598 25085 30197
 30227 51773 54163 56783 60384 65477 66823 72869 74028 76883
 77987 78020 79843 80820 80913 88432 91902 97907.

1000 M. auf Nr. 212 11162 16450 17473 18227 18310 19608

25420 26910 27210 28671 29793 31643 33842 33858 35719 37258

39866 40826 43861 45684 46614 50660 54423 54935 57456

57472 58400 59117 60375 60499 60881 66515 68042 71771 74119

79068 80133 88710 88860 88994 90488 90678 95462 95706 96738

97946 99017.

500 M. auf Nr. 4089 6275 6758 7796 10261 12229 19208

21275 22816 26889 33927 36185 39031 40217 41165 41238 44254

44843 46730 47048 50729 51494 53523 56161 57227 58441 58854

61216 61610 62620 62882 69579 70822 72813 74076 75284 76362

76711 76940 77201 77255 80645 82847 83844 85078 85854 87281

90544 92150 92866 92884 93101 93968 94177 94187 96180 96341

96909 97429.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 8 10 42 97 128 46 415 28 76 525 65 603 31 51 63 80

771 828 958 88. — 1151 86 237 316 48 404 80 550 81 629 720

883. — 2020 27 111 74 268 876 96 483 509 15 16 653 58 720

809 42 69 98 928 65. — 3001 35 101 75 98 205 388 48 445

536 94 63 632 73 809 95 948 88 90. — 4040 57 168 81 347 51

98 498 580 604 41 53 54 742 68 805 940 47 88. — 5099 146

328 97 458 547 631 59 60 75 728 48 54 59 90 970 95. — 6010

90 92 207 10 17 364 78 481 614 624 81 746 49 966 75. — 7011

28 79 83 118 24 27 45 78 214 455 540 92 766 99 887 89 908

42 43 63. — 8071 120 48 79 281 353 422 42 80 560 85 89 667

748 888 900 92. — 9119 23 250 52 64 91 348 453 95 97 541

70 99 658 64 80 737. — 10033 82 106 82 35 211 18 58 88 96

454 90 564 601 721.

11026 63 69 116 202 37 96 318 42 92 448 68 507 716 859

992. — 12024 136 70 226 87 97 306 71 99 432 49 530 53 644

736 40 89 813 93 928 40 89 96. — 13038 54 67 103 208 41

865 69 496 524 60 643 86 87 725 42 852 57 97 948. — 14022

37 151 271 87 329 65 69 72 82 455 79 95 556 88 637 886 80

569. — 15157 417 585 640 97 752 819 82 94 966 68 76 86 91

804 11. — 17036 80 28 225 64 381 95 748 46 67 814 26 42 99

959. — 18218 316 440 708 851 56 922 83. — 19169 221 48 58

76 328 50 408 590 643 74 707 58 62 813 911 34. — 20002 106

19 49 72 249 335 36 477 90 98 508 22 75 79 660 98 742 81

21022 32 37 60 54 62 212 39 46 86 329 60 69 88 418 52 79

87 571 627 31 62 793 804. — 22094 165 80 240 42 58 86 90

819 25 71 404 674 80 942. — 23814 52 96 516 64 70 73 746 63

887 59 919 44. — 124046 75 91 106 6 27 259 360 65 77 436

548 96 754 813 307 12 36. — 25047 76 114 47 68 272 92

93 99 300 14 445 49 500 28 87 88 91 622 65 758 75 803 60 63

86 978 97. — 26028 62 146 59 281 93 95 348 78 89 463 505

6 10 32 37 60 54 89 748 973 74. — 27011 48 65 84 125 37

213 19 63 305 54 84 412 501 71 86 88 616 21 708 58 76 859

979. — 28041 77 98 131 71 227 81 380 484 95 535 604 47 56

750 81 97 806 80 907 69. — 29030 73 105 28 35 254 428 88

92 698 717 18 808 45 910 32 84 91. — 30009 24 111 42 62 68

73 89 292 303 39 52 59 94 483 87 88 500 31 80 694 773 95

846 48 910 45.

41010 49 193 204 473 99 522 74 75 87 629 48 951 972 83.

— 42152 90 97 224 572 78 458 582 611 734 807 80 86 955 67

90. — 43081 110 19 436 51 66 80 540 59 727 855 904 48 46

75. — 44069 189 241 99 307 46 61 404 82 552 616 35 88 813

34 903. — 45118 49 63 74 77 236 77 330 87 528 631 48 731

— 46000 26 43 50 337 443 535 681 87 820 76 913 20 32. —

47050 100 3 22 88 201 21 304 477 505 19 606 92 764 95 815

49 917 86 89 90. — 48019 21 25 49 61 111 85 69 86 315 30

31 428 48 587 65 84 656 713 855 78 77 925 80 66. — 49040

46 159 213 45 64 330 582 57 69 676 716 26 57 61 832. —

50106 63 75 77 245 80 91 372 406 30 507 59 605 717 874 75

936 45.

51044 92 121 30 66 470 76 512 94 614 63 66 81 80 703

35 74 94 809 34 37 900. — 52040 60 230 79 345 94 460 75

501 645 56 64 69 755 834 953. — 53108 14 99 259 61 63

395 456 82 579 618 78 770 82 805 18 986. — 54111 89 97 233

91 310 34 91 440 78 89 600 772 97 891. — 55013 20 46 756 93

158 59 68 238 81 309 462 88 538 75 654 77 707 980 90 98.

— 56008 46 91 130 79 252 61 316 33 72 411 27 81 561 68

709 77 839 69 97 223 96. — 57046 127 219 96 402 669 762

803 4 35 52 54 906 21 81 83. — 58004 37 80 179 250 88 300

10 442 576 610 61 72 710 67 93 25 806 26 794 53 73. —

59024 32 109 85 95 278 359 408 560 77 91 702 3 64 803 20

62 916 76. — 60128 74 88 219 38 346 77 85 94 479 89 504 39

85 604 14 40 716 897.

61018 22 99 98 120 70 216 318 87 414 75 582 97 784 806

20 68 78 94 96. — 62045 170 209 65 87 97 343 49 63 94 481

515 59 660 98 721 89 981. — 63258 94 315 88 404 5 81 61

83 84 694 882 904 20. — 64062 126 40 216 73 337 408 16 19

424 599 655 59 99 749 800 980. — 65002 23 39 115 68 222

314 434 45 82 517 31 96 686 718 809 44 914 81. — 66153 65